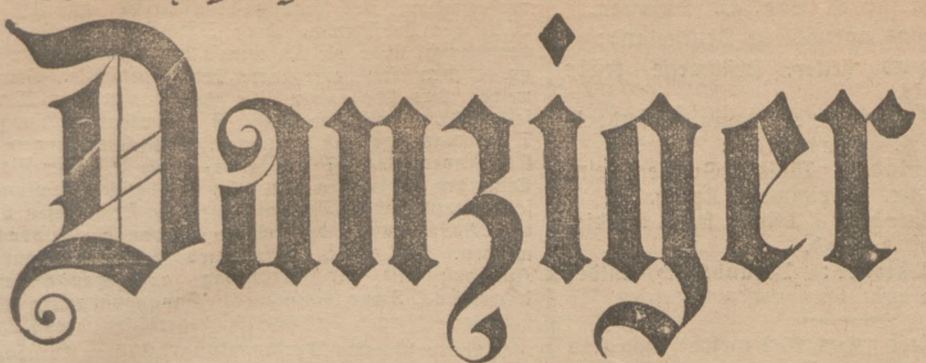
39. Jahrgang. Donnerstag, 21. Oktober. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22838.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 21. Okt. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ ist die gestrige **Begegnung des deutschen und des russischen Kaisers in Wiesbaden** erst am Tage zuvor in Darmstadt beschlossen worden und zwar durch Vermittelung des Prinzen Heinrich.

— Gestern haben hier zwei öffentliche **Versammlungen von Metallarbeitern** stattgefunden, in welchen beschlossen wurde, den **streikenden englischen Metallarbeitern** aus dem Fonds 5000 Mk. zu schicken und ferner dafür zu sorgen, daß durch wöchentliche Beitragszahlungen von 50 Pfg. noch weitere 1000 Mk. nach England abgeführt werden können.

— Die Leiche des verstorbenen Abg. **Grillenberger** wird morgen nach Gotha überführt werden, wo sie am Sonntag verbrannt werden soll.

Karlsruhe, 21. Okt. Der **Kaiser** ist heute Vormittag hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Großherzog sowie den Prinzen Max und Karl von Baden empfangen worden. Der Kaiser und der Großherzog umarmten und küßten sich wiederholt. Die Monarchen fuhren sodann vom Bahnhof nach dem Schlosse.

Graz, 21. Okt. Gestern Abend fanden große **Demonstrationen von Studenten** statt, welche dem Professor Frischauf wegen seiner Haltung gegen den deutschen Alpenverein eine Katzenmusik brachten. Die Polizei schritt mit blanker Waffe ein und verhaftete 12 Personen. Ein Student wurde durch einen Säbelhieb verwundet. Die Verhafteten wurden später wieder freigelassen.

Manchester, 21. Okt. In der heutigen Sitzung des **Stadtrathes erstattete die Abordnung**, welche zum Besuch technischer Schulen und **Fabriken nach Deutschland und Oesterreich entsendet** war, Bericht über die Ergebnisse dieser Reise. Die Mitglieder der Abordnung äußerten sich dahin, die britische Arbeiterbevölkerung sei im Vergleich mit den intelligenten Handwerkern in Deutschland als halbwild zu bezeichnen. Sie hätten in Deutschland Dynamo-Maschinen gesehen, welche viele der in England hergestellten Maschinen bei weitem überträfen und es bestehe kein Zweifel mehr, daß England in seinem internationalen Handel mit Maschinen rapide zurückgehe.

Capstadt, 21. Okt. Der erste **Eisenbahnzug** von Buluwayo (der Hauptstadt des früheren Matabele-Reichs, jetzt Rhodesia) ist gestern Abend hier eingetroffen.

Fort Lockhart, 21. Okt. Die **Division des Generals Biggs erstürmte** die von Tausenden von Orakzais und Afridis besetzte Dargai-Spitze. Man befürchtet, daß die **Verluste** auf britischer Seite **ernste** sind.

New-Orleans, 21. Okt. Bisher sind hier **951 Erkrankungen am gelben Fieber** vorgekommen, von denen 110 tödtlich endeten In Mobile sind 23 Todesfälle vorgekommen.

Der Sultan und Frhr. v. Marschall.

Berlin, 21. Okt. Wie die „Frkf. Ztg.“ erfährt, hat der Sultan, als er die bevorstehende Ernennung des Staatssecretärs Frhrn. v. Marschall zum Botschafter in Konstantinopel erfuhr, durch den Minister des Auswärtigen dem Berliner Cabinet mittheilen lassen, er (der Sultan) beeile sich mit großer Freude den Vorschlag der Ernennung des Frhrn. v. Marschall zum Botschafter bei der Pforte anzunehmen. Er erblicke darin einen besonderen Beweis des Wohlwollens und der Freundschaft Kaiser Wilhelms, daß derselbe an seinen Hof eine Persönlichkeit von der hohen Bedeutung des Frhrn. v. Marschall zu entsenden beabsichtige, der durch so viele Jahre als Leiter der auswärtigen Politik des deutschen Reiches in glücklicher Weise an dem Ausbau der für die Türkei höchst werthvollen und wahrhaft aufrichtigen Beziehungen der Türkei zum deutschen Reich lebhaften Antheil genommen habe. Frhr. v. Marschall könne als Botschafter des herzlichsten Empfanges durch den Sultan versichert sein.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Oktober.

„Enttäuschung“ der Zollkriegsdränger.

Durch die Berechnung des agrarischen Führers, des Herrn v. Plötz, der bekanntlich seit einiger Zeit mit Ostentation dem Zusammengehen von Industrie und Agrarierthum das Wort geredet hat, um auf diese Weise der Caprivi'schen Handelspolitik ein um so schnelleres Ende zu bereiten, ist ein dicker Strich gemacht worden, indem der Centralverband deutscher Industrieller an den Bund der Landwirthe eine ziemlich deutliche Absage hat gelangen lassen. Wie schon kurz erwähnt, hat der Generalsecretär des Centralverbandes, Herr Bueck, in der letzten Ausschußsitzung ein sehr umfangreiches Bild von der Gesammt-Entwickelung der deutschen Handels- und Wirthschaftspolitik während der Geltungsdauer der Handelsverträge gegeben und in Anknüpfung daran den Einfluß der neuesten wirthschaftspolitischen Maßnahmen Englands und Nordamerikas, nämlich der Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland und des Dingley-Tarifs, auf die zukünftige Gestaltung des deutschen Erwerbslebens geschildert. Bueck machte schließlich gegen das Drängen zu einem Zollkriege mit der Union entschieden Front mit der Motivirung:

Von einem solchen Zollkriege würde die Zuckerindustrie den größten Schaden haben. Als Repressalien könnten Getreide, Baumwolle und Petroleum in Frage kommen. Hinsichtlich des Getreides wäre Deutschland wegen der Verträge mit anderen Staaten kaum in der Lage, Differentialzölle mit Erfolg durchzuführen. Das Getreide Amerikas würde dann in andere Länder, England und Frankreich u. s. w. gehen, und das Getreide anderer Länder mit großer Production würde auf unsere Märkte drücken. Mit einem Zoll auf Petroleum würden wir unser Licht vertheuern, da wir bisher keinen Ersatz dafür haben. Auch die amerikanische Baumwolle können wir nicht entbehren.

Diese Stellungnahme des Centralverbandes deutscher Industrieller ist natürlich der agrarischen Presse sehr fatal. Die „Dtsch. Tgsztg.“ und die conservative „Kreuzztg.“ geben ihrer „Enttäuschung“ darüber Ausdruck, daß der Centralverband von einem Zollkriege mit Nordamerika nichts wissen will. Aber man muß doch fragen, was die Herren berechtigt, von einer „Enttäuschung“ zu sprechen, welche ihnen das Bueck'sche Referat bereitet habe, mit anderen Worten, welche Gründe sie gehabt haben, von den Vertretern der Industrie ein Eintreten für die Einführung von Kampfzöllen gegen die amerikanische Einfuhr zu erwarten? In sachlicher Hinsicht weiß doch auch die „Kreuzztg.“ nichts Besseres vorzubringen, als daß die Gründe, welche Herr Bück geltend gemacht, schon früher von liberalen Organen zur Genüge entwickelt worden seien.

Ueber die Hauptfrage, welchen thatsächlichen Einfluß der Dingley-Tarif auf die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten ausüben werde, vermag ja auch die agrarische Presse nichts Genaues zu sagen. Und darüber müßte man doch vor allem im Klaren sein, wenn man den Dingley-Tarif zum Ausgangspunkt einer handelspolitischen Action machen wollte. Die „Kreuzztg.“ meint, die Hoffnung, daß der Dingley-Tarif nicht von langer Dauer sein werde, sei eitel, und sie beruft sich auf die Ansicht des Professors Taussig in seiner Geschichte der Zollpolitik der Vereinigten Staaten, daß die amerikanische Schutzzollpolitik noch keineswegs bei ihrer äußersten Grenze angelangt sei. Darauf aber kommt es nicht an. Wenn die deutsche Industrie Kampfzölle gegen die amerikanische Einfuhr befürwortete, so könnte sie das nur in der Voraussicht thun, daß es ihr gelingen werde, die Vereinigten Staaten zur Nachgiebigkeit, d. h. zur Herabsetzung ihrer Tarife zu zwingen. Hat sie diese Aussicht nicht — und selbst die „Kreuzztg.“ scheint sich von einem einseitigen Vorgehen Deutschlands wenig zu versprechen —, so würde die deutsche Kampfzollpolitik nur den Erfolg haben, Repressalien von amerikanischer Seite hervorzurufen, durch welche die deutsche Industrie von dem amerikanischen Markt ausgeschlossen würde — natürlich zur großen Befriedigung unserer Concurrenten. Der Zuckerindustrie wäre mit solchen Maßregeln erst recht nicht geholfen. Sie beklagt sich zwar in ihren Eingaben an die Reichsregierung über den amerikanischen Zuschlagszoll, aber Kampfzölle gegen amerikanisches Getreide, Petroleum u. s. w. zu verlangen, fällt ihr nicht im Traume ein.

Wenn, wie angenommen wird, der Zollbeirath in seiner neuen und verbesserten Gestalt demnächst Gelegenheit erhält, sich über diese schwebenden Fragen zu äußern, so darf man erwarten, daß die extremen Agrarier mit ihrer Zollkriegpolitik, hinter der sich lediglich die Sehnsucht nach höheren Getreidepreisen versteckt, im Hintertreffen bleiben werden.

Das Hinderniß bei der Militärstrafprozeßreform.

Zur Frage der Militärstrafprozeßordnung und des baierischen „Reservatrechts“ schreibt die „Nat.-Zeitung“:

„Wenn beispielsweise der Entwurf nicht die Endgiltigkeit der gerichtlichen Urtheile enthielte, wenn diesen gegenüber etwa dem Kaiser in irgend einer Form ein Bestätigungsrecht vorbehalten würde, dann könnte möglicherweise die „Militärhoheit“ des Königs von Baiern in Frage kommen, die ein Reservatrecht ist.“

Mit anderen Worten: Wenn der Kaiser ein Bestätigungsrecht der militärgerichtlichen Urtheile beansprucht, so würde der König von Baiern als Träger der Militärhoheit in Baiern für das baierische Gebiet denselben Anspruch erheben können, und zwar auf Grund des Artikels 3 des Vertrages vom 23. November 1870. In diesem Falle aber würde die Reform — im Reichstage wenigstens — an der Aufrechterhaltung des Bestätigungsrechts scheitern.

Wie man in München über das Hinderniß denkt, das der Reform entgegensteht, geht aus der folgenden heute eingetroffenen Drahtnachricht hervor:

Frankfurt, 21. Okt. (Tel.) Die „Frankf. Ztg.“ erfährt aus München: In anscheinend gut unterrichteten Kreisen wird auf das bestimmteste versichert, daß man in Berlin bezüglich der Militärstrafprozeßreform zwar kein Gewicht auf die Frage des Obersten Gerichtshofes lege. Man thue aber so, weil man keine moderne Strafprozeßordnung für das Militär zugestehen wolle.

Sensationsnachrichten.

Die „B. Börs.-Ztg.“ läßt sich berichten, die Meldung des Staatssecretärs Contreadmiral Tirpitz in Stuttgart, Karlsruhe und Dresden habe u. a. „den immerhin bedeutsamen Zweck, die Nothwendigkeit einer Reichstagsauflösung bei Ablehnung der Marinevorlage zur Erörterung zu bringen“.

Daß diese Mittheilung gänzlich unbegründet ist,

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Comtesse Guckerl, das dreiactige Lustspiel von F. v. Schönthan und F. **Koppel-Ellfeld** ist vor zwei Jahren häufig und mit großem Beifall gegeben und damals von uns eingehend besprochen und gewürdigt worden. Daß man für den gestrigen Abend darauf zurückgriff, wurde in zweifacher Beziehung als erfreulich empfunden. Das Stück selbst zunächst ist ja nicht tief, auch der culturgeschichtliche Firniß, der darüber aufgetragen, nur dünn, aber es ist sicher und leicht, hübsch und frisch geschrieben und glänzt immer noch als bunter Vogel unter all dem Rabenzeug, das sonst unter dem Namen „Novitäten“ heuer umherschwirrt. Der zweite Vorzug des Abends bestand darin, daß die Titelrolle der Frau **Meltzer-Born** geradezu auf den Leib geschrieben schien, mit so reizvoller Frische wußte sie das lebendige Wienerblut zu spielen. Die Lebhaftigkeit der Comtesse erhält eine besondere Färbung im zweiten Aufzuge, wie die Gewißheit der neuen Liebe sie beglückt, und diese Färbung wußte Frau **Meltzer-Born**, thaufrisch in der weißen Gewandung, voll neckischen Uebermuthes, erfüllt von liebevoller Zärtlichkeit, wunderhübsch hervorzuheben und durchzuführen. Reizvoll wurde auch schon der Schluß des Aufzuges von ihr gespielt, der erste beglückte und beglückende Abschied vom Rittmeister Neuhoff. Im dritten Aufzuge kann die Comtesse auch einmal grob werden, denn sie hat Herz und Zunge auf dem rechten Fleck, das wurde ebenso gut gespielt wie der stimmungsvolle Schluß, die Liebesscene. Wir haben nur einzelne Züge herausgehoben aus dieser Rolle, die Frau Meltzer-Born wieder von einer neuen und wieder durchaus guten und erfreuenden Seite zeigte. Frisch und gewandt, klug und einsichtsvoll in der Beherrschung und Verwendung aller schauspielerischen Mittel, so hat sie sich bisher stets und so auch gestern gezeigt.

Außer ihr war in die Besetzung der Rollen neu eingetreten nur Fräulein **Kleyn**, die die zurückgehaltene Haustochter Cilli des protectionhaschenden Ehepaares gut und sicher spielte. Wir haben es eben auch in diesem Lustspiele mit den beiden bekannten Liebespaaren, dem schüchternen und kühnen, zu thun. Die beiden Liebhaber wurden wieder von den Herren **Berthold** und **Lindikoff** gegeben, wobei naturgemäß die flotte Dreistigkeit dieses mehr in die Augen fallen mußte, als die Verzagtheit des anderen. Herr **Kirschner** spielte den Hofrath und Pantoffelhelden wieder gut und blieb auch den ganzen Abend hindurch in der richtigen Mundart. Der russische General und die Hofräthin sind in der Hauptsache nur Hebel und Füllfigur, wurden aber von Herrn **Wallis** und Fräulein **Kutscherra** wieder gut gegeben.

Nun noch eine Frage an die Regie. Weshalb ist es nöthig, bei diesem Stücke ohne Scenenwechsel zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge eine Pause von einer vollen Viertelstunde zu machen? Soll dadurch bloß der Abend in die Länge gezogen werden? Der Zuschauer will ein Drama und besonders solch ein Stück, wo es nichts zu denken giebt, in einem Zuge genießen, und als einen besonderen Vorzug kann er es nicht begrüßen, wenn der Aufenthalt in dem überhitzten Hause ohne Noth verlängert wird. P.

Kammermusik-Abend.

Herr Heinrich **Davidsohn**, dessen ausgezeichnete Eigenschaften als Musiker und als Geiger an dieser Stelle mehrfach gewürdigt worden sind, erneuert den im vorigen Jahre nach 2 Concerten leider aufgegebenen Versuch, Kammermusik-Abonnements-Concerte zu veranstalten, diesmal mit den Herren **Warnecke** (2. Geige), **Genger** (Viola), **Busse** (Cello), und erfreulicherweise ist zu constatiren, daß der Apollosaal gestern reichlich gefüllt war. Es würde Danzig auch wahrlich nicht zur Ehre gereichen, wenn ein Unternehmen von so schönem künstlerischen Ernst sich auf die Dauer hier nicht sollte halten können. Andererseits wäre zu wünschen, daß der Concertgeber bei der Wahl der vorzuführenden Werke möglichst Rücksicht darauf nähme, daß der Mensch im großen Saale und unter vielen anderen Menschen ein anderer ist als in dem Raum, für den Kammermusik, wie ihr Name besagt, geschrieben ist. (Musica di camera, Musik für's Zimmer.) Der Zuhörer im Saal versetzt sich nicht leicht in die Lage des in einem Eckchen des Zimmers lauschenden Freundes der ausführenden Musiker. Wenn das Werk so beschaffen ist, daß nur die ausführenden Musiker unter sich, die das Werk studiren und schon bis sie es „können“, oft und dann noch ebenso oft executiren, in das Verständniß des Werkes eindringen und schließlich Freude und Genuß daran haben, außerdem aber nur Musiker oder musikalisch gebildete Musikfreunde etwa beim dritten Zuhören diesen Genuß theilen können, so liegt der Fehler am Werke, an seinem Stil, daran, daß seine Gefühlsweise oder seine Gestaltung allzu individuell sind. Es ist schon durchaus nicht wahr, daß Musik, wie Schopenhauer meint, die am unmittelbarsten wirkende Kunst sei, sie ist im Gegentheil die geistigste, die am meisten symbolische Kunst, setzt also beim Zuhörer mehr voraus, als jede andere. Ein noch so klar gegliedertes Werk höherer Art und größeren Umfanges vermag im ersten Hörer bei dem verständlichsten Vortrage schon nicht mehr als einen traumverwandten Zustand des Genießens hervorzubringen, mag dieser sich auch bis zur Vision, der ruhevoll entzückten oder der erhabenen, steigern können — genug, es bedarf bei der Wahl für's Concert der Vorsicht oder meinetwegen der Nachsicht mit dem Zuhörer, meine Wenigkeit nicht ausgeschlossen. Mit dem Harfenquartett op. 74 von Beethoven war ich im Augenblick, offen gestanden, nicht vertraut, und es ist vielleicht gerade gut, daß ich einmal aus dieser Erfahrung heraus berichten kann, wie es auf jemand wirkt, der nicht vertraut damit, doch aber für musikalische Eindrücke nicht gerade ausnehmend unempfänglich ist. Ich habe nur von dem Adagio mit seiner intensiven weltfernen Stimmung etwas gehabt, und glaube nicht, daß das Gegentheil bei den anderen Sätzen wesentlich an der Ausführung gelegen hat. Das Werk nimmt schon vielfach den „letzten“, d. h. manchmal stark, fast stubenhaft monologistrenden, und bei aller Tiefe oder Höhe des Inhaltes improvisirenden, also weniger gut stilisirenden Beethoven voraus, der sonst erst bei op. 101 anfängt. In diesem Opus 74 wird er schon unheimlich selbst für den Musiker, den es zum ersten Mal oder nach langer Pause berührt. Ich bin allerdings der unmaßgeblichen Meinung, daß dieser „letzte“ Beethoven manchmal überschätzt, und z. B. die neunte Symphonie von jeder der anderen acht als Kunstwerk übertroffen wird.

Wie natürlich nahm sich dagegen der nachgelassene Quartettsatz in C-moll von Schubert aus, den der Concertgeber sehr dankenswerth demnächst gewählt hatte, nicht minder der Schönheit als der Seltenheit wegen. An diesen kam ich naturgemäß vollends unvorbereitet heran — an Zeit zu besonderer Vorbereitung hatte es mir gefehlt — erlebte aber, Dank der trefflichen Ausführung, eben jenen angenehmen, gleichsam hellsichtigen Traum dabei, der sich vom wirklichen Traum freilich dadurch unterscheidet, daß er fühlbaren inneren Zusammenhang hat. Der Eindruck wurde indeß gänzlich verdrängt durch das überaus herrliche Octett desselben Unsterblichen, das mit seiner genau einstündigen Dauer keinem Musikfreunde „zu lang“ ist. Herr Davidsohn hat es im vorigen Jahre bereits aufgeführt und es ist hier eingehend besprochen worden. Dieses Werk, mit Clarinette, Fagott, Horn und Streichquintett (im vorigen Referat stand aus „reiner Thorheit“ und zum Entsetzen oder Gelächter meiner musikalisch viel besser unterrichteten „Freunde“ Streichquartett*)) ist keine Kammermusik, sondern richtige welt- und naturfrohe, an einer Stelle sogar metaphysisch hoch-erhabene Concertmusik. Desto besser für das Programm. Am pianissimo fehlte es manchmal. Wie im vorigen Jahr leisteten die Herren Buse (Clarinette), Bozetti (Fagott), Geyer (Horn) Ausgezeichnetes, und der Contrabaß (Herr Rabe) schloß sich würdig an. Am Cello war am Tage der Aufführung an Stelle des plötzlich erkrankten Herrn Busse ein sogenannter Dilettant eingesprungen, den Ref. schon in seinen hiesigen Dirigenten-Jahren, um 1882, als hochbegabt und kunstgeübt kennen und schätzen gelernt hatte. Seine Vertrautheit mit den Werken und dem Instrument erlaubte ihm die große Liebenswürdigkeit, das Concert ohne Probe zu retten; er fügte sich nicht etwa bloß mechanisch, sondern mit voller Empfindung und schönem Ausdruck in das Ganze ein. In den schnellen Sätzen des Beethoven'schen op. 74 fehlte freilich wohl das Gefühl der inneren (seelischen) und äußeren (technischen) Einheit der Spieler, aber es hätte ein Wunder geschehen müssen, wenn es bei diesem Werk und Stil hätte anders sein sollen. Das Adagio und die anderen Werke erlitten durch den Wechsel, zumal der Cellist ein sehr schönes Instrument hatte, keinerlei Einbuße.

Dr. C. Fuchs.

*) Der Musiker ist vom Orchester her gewohnt, logisch oder nicht, die Gruppe der 5 Streichinstrumente als „das Streichquartett“ zu bezeichnen.

liegt auf der Hand. Die „Berl. N. N." geben sich noch die Mühe, ihre Grundlosigkeit näher darzuthun. „Eine Reichstagsauflösung — sagt sie — kann doch nur aus einer politischen Gesammtlage heraus erwogen und beschlossen werden, es wäre aber mehr als überflüssig, sie jetzt in einem Stadium zu erörtern, in welchem die Marine-Vorlage kaum an den Bundesrath gelangt und in diesem noch nicht einmal berathen ist. Ganz abgesehen davon, daß wir die Chancen des Gesetzentwurfs keineswegs für so ungünstig ansehen, um schon jetzt die Auflösungsfrage in Anregung zu bringen, wäre es auch wohl schwerlich angezeigt, für diesen Zweck den Staatssecretär der Marine in Bewegung zu setzen, der doch von den betreffenden Regierungen zweifellos zunächst die berechtigte Antwort erhalten würde, es müsse doch erst abgewartet werden, wie der Reichstag und das Land die Vorlage aufnehmen. Sodann ist der Admiral Tirpitz politisch vollständig ein homo novus, bisher nur Seemann und Soldat, und dürfte auch aus diesem Grunde schwerlich geneigt sein, mit den deutschen Fürsten und Regierungen eine so schwerwiegende politische Frage, wie die einer Reichstagsauflösung, zu erörtern. Andererseits liegt es sehr nahe, daß die deutschen Fürsten ein begreifliches Interesse haben, über die beabsichtigte grundlegende Organisation der Marine von competentester Stelle aus orientirt zu werden, ein Interesse, das z. B. der Großherzog von Baden bereits im Sommer in wärmster Weise bethätigt hat."

Die Militärtauglichen in Baiern.

Die Legende, daß die Armee sich vorzugsweise aus der ländlichen Bevölkerung rekrutire, ist durch eine dem baierischen Landtage vorgelegte Statistik der Militärtauglichen nach Berufsständen widerlegt worden. Die der landwirthschaftlichen Berufsabtheilung Angehörigen in Baiern machen zwar 44 Proc. der Gesammtberufsklassen aus, stellen aber nur 40,2 Proc. der Ausgehobenen; dagegen liefern die mit nur 34,2 Proc. an der Berufsvertheilung betheiligten Angehörigen der Industrie 49,3 Proc. der Militärtauglichen.

Internationaler Vogelschutz.

Die französische Vogelschutzgesellschaft in Aix (Provence) hat die Einberufung eines internationalen Congresses zum Zweck des Schutzes der insectenfressenden Vögel beschlossen und vom Gemeinderath den Ständesaal des Rathhauses der Stadt Aix zur Verfügung gestellt erhalten. Der Congreß, zu dessen Beschickung alle europäischen Regierungen, sowie alle landwirthschaftlichen und ornithologischen Gesellschaften eingeladen sind, soll am 9. November eröffnet werden. Als Programm desselben wird bezeichnet: 1. Die ziffermäßige Nachweisung des der europäischen Landwirthschaft durch die zunehmende Ausrottung der insectenfressenden Vogelarten erwachsenen bezw. erwachsenden Schadens; 2. das mit strengsten Strafandrohungen zu verschärfende absolute Verbot des massenhaften Erlegens oder Wegfangens landwirthschaftlich nützlicher Vögel auf ihren Strich- und Wanderzügen; 3. die Einreichung von motivirten Gesuchen an alle europäischen Regierungen behufs Anordnung von Maßregeln und Erlasses von Gesetzen gegen das Wegfangen und Tödten aller Arten insectenvertilgender Vögel.

Die Ministeranklage im österreichischen Parlament.

Gestern endlich ist im österreichischen Parlament die Debatte über den Antrag, das Ministerium in Anklagezustand wegen des Erlasses der berüchtigten Sprachenverordnungen zu setzen, zum Abschluß gebracht worden. Ueber den ersten Theil der Sitzung ist in unserer heutigen Morgenausgabe bereits telegraphisch berichtet. Im weiteren Verlaufe ergriff das Wort der tschechische Abgeordnete **Herold**:

Redner führte aus, was jetzt in Oesterreich geschehe, sei ein großer historischer Kampf um das gleiche Recht aller Völker Oesterreichs gegen die Suprematie der Deutschen. Die Deutschen wollten nicht anerkennen, daß alle österreichischen Völker freie gleichwerthige Völker sind. „Wir glauben an eine Gesundung der Verhältnisse in Oesterreich nur dann, wenn letzteres auf Gerechtigkeit gestellt ist. Ihre Obstruction", schloß er, zur Linken gewandt, „wird nicht siegen. Sollte sie aber jetzt auch durchdringen, so bleibt jedenfalls das böhmische Volk aufrecht und wird Ihren Sieg überleben. Die Tschechen werden keinen Antrag unterstützen, der von jener Seite kommt, nicht wegen des Ministeriums, sondern im Interesse des böhmischen Volkes, im Interesse der Freiheit und Gerechtigkeit." (Lebhafter Beifall und Händeklatschen rechts, Unruhe links.)

Ueber den Schluß der Sitzung wird uns heute auf telegraphischem Wege gemeldet:

Wien, 21. Okt. (Tel.) Nachdem auf den Antrag der Linken eine Reihe weiterer namentlicher Abstimmungen stattgefunden hatte, wurden die Verhandlungen über die Ministeranklage fortgesetzt. Der Italiener **Malfatti** beantragt, über diesen Punkt zur Tagesordnung überzugehen, da in dem Erlaß vom 2. Juni 1897 keine die Erhebung einer Anklage rechtfertigende Gesetzesverletzung zu erblicken sei; er fordere jedoch die Regierung auf, das Vereins- und Versammlungsgesetz in der freiesten Weise zu handhaben.

Zu erneuten namentlichen Abstimmungen führte der Generalredner für den Antrag, **Sylvester**; er sagte, der Sprachenerlaß verstoße gegen mehrere Gesetze, und erklärte, die Deutschen in den Alpenländern gingen einig mit den Deutschen Böhmens vor, und würden im Kampfe nicht eher zurückweichen, bis die Sprachenverordnungen zurückgezogen seien. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Abg. **Pergelt** beantragte sodann die Sitzung zu schließen, worüber namentliche Abstimmung stattfand. Der Antrag wurde abgelehnt.

Abg. **Manthner** betonte, die Regierung werde mit derartigen Erlassen die Bewegung der deutschen Bevölkerung nicht bemeistern, welche vielmehr immer wachsen werde. Er hoffe, daß in dieser Frage endlich die Solidarität in Oesterreich zum Ausbruch kommen werde. Redner erklärte sich schließlich für einen Antrag Dubsky, der eine starke Verurtheilung des Vorgehens der Regierung enthält.

Nach einigen thatsächlichen Berichtigungen wurde der Antrag Herold, in Betreff der Ministeranklage einfach zur Tagesordnung überzugehen, mit 161 gegen 141 Stimmen angenommen. (Stürmischer Beifall rechts, großer Lärm links.) Nach zehnstündiger Dauer wurde die Sitzung 9 Uhr Abends geschlossen.

So hat denn Badeni gesiegt. Aber es ist ein Pyrrhussieg. Nur zwanzig Stimmen betrug die Majorität. Das giebt dem polnischen Grafen für die Zukunft keineswegs sichere Garantien.

Sagasta und die Conservativen.

Die alten Gegner des neuernannten spanischen Ministerpräsidenten, die Conservativen, beginnen sich zu rüsten zum Kampfe gegen das neue Ministerium. Ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen dem bisherigen Befehlshaber auf Cuba, General Weyler, und dem früheren Minister des Innern, Robledo, nimmt die öffentliche Aufmerksamkeit in Madrid in hohem Maße in Anspruch. Es heißt, daß die Conservativen dem bisherigen General Weyler bei seiner Landung in Spanien einen glänzenden Empfang bereiten wollen und auch sonst große Feste zu Ehren Weylers planen. Canalejas hat mit Sagasta eine lange Unterredung darüber gehabt, und es verlautet, daß das Cabinet das Verbot der beabsichtigten Festlichkeiten in Erwägung zieht. Romero Robledo nnd Weyler wollen, so meldet die „Voss. Ztg.", die Reste der zersplitterten Conservativen um sich sammeln und den Kampf gegen das liberale Cabinet mit großer Thatkraft führen. Der Ton, den Romero Robledo im „Nacional" anschlägt, wird immer erregter.

Auf Madagascar

beginnt es wieder gegen die französische Herrschaft zu gähren. Eine Depesche des Generals Gallieni meldet, daß ein großer Haufe Sakalaven einen kürzlich am Tsiribihina im Westen von Madagascar errichteten Posten angegriffen hat. Die Besatzung soll mehrere Mann verloren haben, drei Offiziere sollen gefallen sein. Der Angriff scheine von indischen Kaufleuten hervorgerufen zu sein, welche den Handel in dieser Gegend an sich gerissen hätten und sich weder in die Befreiung der Sclaven noch in die Concurrenz der Europäer, welche sich dort mit Landbau und Minenschürfung befaßten, finden könnten.

Deutschland.

* **Berlin, 20. Okt.** Mit der Ernennung der **Kaiserin Friedrich** zum Chef des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (hessisches) Nr. 80 ist die hohe Frau nunmehr **Chef zweier preußischer Regimenter**, eines Infanterie- und eines Cavallerie-Regiments. Letzteres ist das 2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2 in Posen, zu dessen zweiten Chef die damalige Kronprinzessin von Preußen am 18. Oktober 1861, dem Krönungstage Kaiser Wilhelms I., ernannt wurde. Kaiser Friedrich machte bei seiner Thronbesteigung seine Gemahlin zum alleinigen Chef des Regiments, das seit jener Zeit auch deren Namenszug führt. Kaiserin Friedrich gehört von weiblichen Regimentschefs am längsten der preußischen Armee an.

* **[Professor Sohm]** in Leipzig erklärt, daß er die ihm von den dortigen Nationalsocialen angetragene Reichstagscandidatur aus persönlichen Gründen nicht angenommen habe und unter keinen Umständen annehmen werde.

* **[Der Bureaudirector des Abgeordnetenhauses,]** Geheimrath Kleinschmidt, befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung, er bedarf jedoch noch der Ruhe und Schonung und wird vorerst nicht daran denken können, seine Dienstgeschäfte wieder zu übernehmen.

* **[Pfändungsrecht.]** Die von der „Milit. Polit. Corresp." gebrachte Nachricht, daß in der Novelle zur Civilprozeßordnung der Kreis der Gegenstände eine Erweiterung erfahre, welche als zum Leben nothwendig von der Pfändung ausgeschlossen sein sollen, wird jetzt bestätigt. Es ist namentlich das Verdienst der preußischen Justizverwaltung, in diesem Punkte energisch vorangegangen zu sein und den Anlaß dazu gegeben zu haben, daß eine Fehlstelle in der Civilprozeßordnung beseitigt werde, der das Hinabgleiten von ungezählten Existenzen auf der Stufenleiter der wirthschaftlichen Erwerbsfähigkeit zu danken ist und die nicht am wenigsten zur Vermehrung der Socialdemokratie beigetragen hat.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 20. Okt. Oberhaus. Im weiteren Verlaufe der Sitzung (cf. Telegramm in der heutigen Morgennummer) wurde die gerichtliche Verfolgung des katholischen Bischofs Grafen Gustav Mailath mit allen gegen 12 Stimmen genehmigt. (W. T.)

England.

London, 20. Okt. Gegenüber der Behauptung der „Nuova Antologia", daß im Jahre 1887 zwischen England und Italien eine Convention zum Schutze der italienischen Interessen im Mittelmeer abgeschlossen worden sei, erfährt das Reuter'sche Bureau, daß diese Behauptung durchaus unbegründet und keine derartige Convention jemals abgeschlossen worden sei (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 20. Okt. Eine außerordentliche russische Gesandtschaft nach Abessynien hat gestern unter Leitung Wlassows die Reise via Odessa angetreten. Der Gesandtschaft wird sich auch die Frau Wlassow anschließen. Die Dauer der Reise ist auf etwa sieben Monate veranschlagt.

Von der Marine.

Berlin, 21. Okt. (Tel.) Die **Rückkehr des Kanonenboots „Wolf"** nach Wilhelmshaven erfolgte, wie jetzt zuverlässig gemeldet wird, lediglich um einige kleine Veränderungen im Stauungsplan des Schiffes anzuordnen. Die Abreise soll alsbald wieder angetreten werden.

Kiel, 21. Okt. (Tel.) Die Leiche des Oberfeuermeistermaats Reichert, welcher bei dem Untergang des Torpedobootes „S 26" seinen Tod gefunden hat, ist an den Strand getrieben und in der hiesigen Leichenhalle aufgebahrt worden. Die Beerdigung findet heute Nachmittag statt.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Kreuzer „Irene" am 20. Oktober in Hongkong angekommen.

Am 22. Okt: S.A.6.27.S.U.4.32 **Danzig, 21. Okt.** M.A.1.50. M.U. bei Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 22 Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Milde, vorwiegend heiter, strichweise trübe mit Regen. Windig.

Sonnabend, 23. Oktober: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, vielfach heiter. Windig.

Sonntag, 24. Oktober: Wolkig, Sonnenschein, normale Temperatur. Strichweise Regen.

Montag, 25. Oktober: Milde, stark wolkig, Regenfälle. Lebhafter Wind.

Dienstag, 26. Oktober: Veränderlich, milde; windig.

* **[Torpedoboote.]** Aus Kiel meldet man uns heute: Nachdem die erste Torpedoboots-Division nach Danzig in See gegangen war, verließen auch die Schultorpedoboote „S 1", „S 3" und „S 32" den Kieler Hafen, um eine Uebungsreise über Stralsund, Kolbergermünde nach Danzig anzutreten.

Die erste Torpedoboots-Division war übrigens auch bis heute Mittag hier noch nicht in Sicht gekommen.

* **[Besichtigung.]** Der Chef-Constructeur der kaiserl. Marine, Herr Wirkl. Geh. Admiralitätsrath Dietrich aus Berlin, ist zur Besichtigung des sich der Vollendung nähernden Umbaues der Panzer-Corvette „Baiern" hier eingetroffen.

Die Fertigstellung der „Baiern" wird voraussichtlich erst in der letzten Hälfte des Monats November erfolgen. Ueber die Indienststellung des Schiffes hat daher eine Bestimmung noch nicht getroffen werden können.

* **[Weichsel-Conferenz.]** Wie wir schon mittheilten, findet am kommenden Sonnabend im Oberpräsidialgebäude unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler eine Conferenz statt, in der hauptsächlich über die Aufbringung des Kostenrestes für die Weichsel-Regulirungsarbeiten berathen werden soll. Der Conferenz werden voraussichtlich als Vertreter des landwirthschaftlichen Ministeriums die Herren Geh. Ober-Regierungsrath Polle und Geheimer Regierungsrath v. Münstermann, als Vertreter des Finanz-Ministeriums die Herren Geh. Ober-Finanz-Rath Havenstein und Geh. Ober-Finanz-Rath Dombois und als Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten die Herren Geh. Ober-Regierungs-Rath v. Kügelgen und Regierungs- und Baurath Germelmann beiwohnen. Es wird ferner angenommen, daß auch Herr Ober-Baudirector, Prof. Kummer erscheinen wird. Nach der Sitzung fahren die Herren sofort wieder nach Berlin. Eine Bereisung der Weichsel findet nicht statt.

* **[Westpreußische Handwerker-Conferenz.]** In der gestrigen Sitzung des Innungs-Ausschusses wurde beschlossen, zum 15. und 16. November die westpreußischen Handwerker zu einer Conferenz nach Danzig einzuladen. Die Tagesordnung ist folgendermaßen festgesetzt:

1) Einleitender Vortrag über die Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli d. Js. (freie oder Zwangsinnungen, Gesellen-Ausschüsse, Innungs-Ausschüsse, Bildung von Handwerkerkammern),

2) Beschlußfassung über die Bildung von Innungs-Ausschüssen.

3) Beschlußfassung zu verschiedenen Fragen betreffend die Bildung von Handwerkerkammern,

4) Bildung von Erwerbs- und Wirthschafts- und Credit-Genossenschaften für das Handwerk in den einzelnen Kreisen der Provinz Westpreußen.

Diese Tagesordnung soll an sämmtliche Innungen der Provinz versandt und dieselben eingeladen werden, an der Conferenz, welche im großen Sitzungssaale des Provinzial-Landtages stattfinden wird, Theil zu nehmen. Auch wird beabsichtigt, zur Wahl der Commissionen für die einzelnen Punkte der Tagesordnung eine Vorversammlung am Sonntag, den 14. November, Nachmittags, im Sitzungssaale der Stadtverordneten im Rathhause abzuhalten.

* **[Jubiläum.]** Aus Anlaß des heute stattfindenden 50jährigen Dienstjubiläums des Herrn Eisenbahn-Directions-Präsidenten Pape in Bromberg haben sich heute Morgen die Herren Präsident Thomé, Ober-Baurath Neitzke und Regierungsrath Mallison von der hiesigen Eisenbahn-Direction zur Ueberbringung der Glückwünsche der Oberbeamten des Bezirks nach Bromberg begeben.

* **[Denkmals-Errichtung.]** Der Verein ehemaliger Kameraden des früher in Danzig garnisonirenden Grenadier-Regiments Nr. 4 in Berlin hat eine bei Lauvallières-Metz belegene Grabstätte, in der Hauptmann Anders und 30 Grenadiere ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, erstanden und beabsichtigt an dieser Stätte den Gefallenen des Regiments von 1870/71 ein Denkmal zu setzen. Zu diesem Zwecke hat sich ein Comité gebildet, das an alle ehemaligen Regimentskameraden die Bitte um Geldspenden richtet. Das Regiment hat hervorragenden Antheil an den Schlachten bei der Einschließung von Metz und auch während des Feldzuges hier die größten Verluste gehabt, so daß ein Denkmal auf dieser einen Grabstätte zugleich für alle um Metz Gefallenen gelten kann. Es sind Zahlstellen in Allenstein, Danzig, Elbing und Graudenz eingesetzt worden. Das Regiment feiert im Jahre 1901 sein 275jähriges Bestehen, und es soll ihm am Jahrestage seiner Errichtung diese Grabstätte als Festgabe zum Geschenk gemacht werden.

* **[Vorschuß-Verein.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Krug fand gestern im oberen Saale des Restaurant Franke eine Generalversammlung statt, in welcher der Vorsitzende zunächst den Ehren-Vorsitzenden, Herrn Reichstags-Abgeordneten Rickert, begrüßte. Herr Controleur Montzka erstattete dann den Geschäfts- und Kassenbericht pro 3. Quartal. Nach demselben bezifferte sich das Vereinsvermögen pro 2. Quartal auf 407 628 Mk. und pro 3. Quartal 413 123 Mk., ist sonach um 5495 Mk. gewachsen. Das Darlehns-Conto betrug Ende des 3. Quartals 1 106 871 Mk., das Credit-Conto 214 050 Mk. und das der Depositen 971 946 Mk. Herr Director Braun, der als Delegirter zum Verbandstage in Rostock entsandt worden war, erstattete eingehenden Bericht über denselben. Bei der dann vorgenommenen Wahl zum Aufsichtsrath wurden die nach dem Turnus Ende 1897 ausscheidenden Mitglieder Herren Dräger, Friedland, v. Morstein und Wilda per Acclamation wieder- und zu deren Stellvertretern die Herren Groß, Heintz, Kauenhoven und Lithander gewählt. Die bisherigen Rechnungsrevisoren Herren Haack, Dombrowski und Wüst wurden ebenfalls per Acclamation wiedergewählt. — Der Vorsitzende theilte dann mit, daß der Aufsichtsrath beschlossen habe, von heute ab den Creditdiscont und den Depositendiscont um $1/2$ Procent zu erhöhen und für die Ueberschwemmten in Schlesien aus der Kasse einen Betrag von 100 Mk. zu bewilligen, was von der Generalversammlung genehmigt wurde.

* **[Innungsausschuß.]** In der gestern Abend im Schuhmachergewerkshause abgehaltenen Eröffnungsversammlung des Innungs-Ausschusses erstattete zunächst der Vorsitzende, Herr Zimmermeister Herzog, den Bericht über die Thätigkeit des Ferienausschusses, an welchen sich eine kurze Debatte knüpfte. Hierauf wurde das Programm für den kommenden Winter festgesetzt, nach welchem 2 Hauptversammlungen, 7 Innungs-Ausschuß-Sitzungen, 4 Versammlungen der Gesellenvertreter, 7 Vorstands- und 2 Commissions-Sitzungen vorgesehen sind. In diesen Versammlungen sollen hauptsächlich Themata aus dem Reichsgesetz über die Abänderung der Gewerbeordnung besprochen werden. In erster Linie wird sich der Innungs-Ausschuß mit der Errichtung von **Handwerkerkammern**, Zwangsinnungen, Innungskrankenkassen und gemeinsamen Innungsschiedsgerichten beschäftigen.

* **[Gewerkschafts-Versammlung.]** Gestern Abend fand in dem Versammlungslokal der hiesigen socialdemokratischen Partei, Gr. Mühlengasse Nr. 9, eine Gewerkschafts-Versammlung statt, in der Herr Jantzen den Vorsitz führte. Dieselbe war von der s. Z. gewählten Agitations-Commission zur Vorbereitung der demnächst stattfindenden **Gewerbegerichtswahlen** einberufen und hatte auf ihrer Tagesordnung Stellungnahme zu diesen Wahlen. Nachdem diese Commission wie auch der Vorsitzende des Gewerkschafts-Cartells über ihre Thätigkeit Bericht erstattet hatten, wurden die von den einzelnen Gewerkschaften als Candidaten in Vorschlag gebrachten Personen namhaft gemacht und bezüglich ihrer Qualification hierzu einer Besprechung unterzogen. Eine endgiltige Aufstellung soll erst dann erfolgen, wenn die Zahl der zu wählenden Beisitzer feststeht. Vor Eintritt in die Tagesordnung hatte der Vorsitzenden von dem plötzlichen Ableben des socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Grillenberger Mittheilung gemacht und die Anwesenden aufgefordert, sich zu dessen Ehren von den Plätzen zu erheben.

* **[Haus- und Grundbesitzerverein.]** Der Vorsitzende Herr Bauer wies bei der Eröffnung der gestrigen ersten Sitzung im Wintersemester darauf hin, daß im Saale des Gewerbehauses der Verein einst gegründet worden sei und daß er glaube, es werde den Mitgliedern angenehm sein, wenn die Sitzungen künftig wieder im Gewerbehause abgehalten werden. Mit der Sitzung war eine Ausstellung von **Parquet-Fußböden** neuester Construction verbunden, zu welcher die hiesigen Firmen Moritz Sachsenhaus jun., Franz Jantzen und A. Schönicke mehrere recht geschmackvolle Muster aus Eichenholz und Yellow-Pine eingeschickt hatten, die bei den zahlreichen Sachverständigen vielen Beifall fanden. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die früheren soliden und dauerhaften Fußböden aus fichtenen Dielen heute wegen Verschlechterung des Materials nicht mehr sehr haltbar seien und viele Erneuerungskosten verursachten. Man sei deshalb in der Gegenwart dazu geschritten, eichene Stabfußböden und Fußböden aus amerikanischem Yellow-Pine zu verwenden. Diese Fußböden stellten sich zwar anfangs theurer als die fichtenen Fußböden, aber sie machten sich auf die Dauer doch gut bezahlt. Von einigen Mitgliedern wurden aus eigener Erfahrung die Ausführungen des Vorsitzenden bestätigt. Dann berichtete Herr Suhr, welcher als Delegirter des hiesigen Vereins dem Verbandstage in Leipzig beigewohnt hatte, über die Verhandlungen des Verbandstages. Schon auf dem letzten Verbandstage war die Bildung eines preußischen Verbandes der Hausbesitzervereine angeregt worden. In diesem Jahre wurde die Sache dahin geregelt, daß im Rahmen des deutschen Verbandes ein Ausschuß für preußische Angelegenheiten gebildet wurde. In diesen Ausschuß wurde auch der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr Bauer, gewählt. Der Referent ging nunmehr auf die Verhandlungen des Verbandstages, über welche wir s. Zt. berichtet haben, näher ein. Zum Schlusse seines Referates rühmte Herr Suhr die herzliche Gastfreundschaft der Leipziger und schilderte die großartige Entwickelung und die glänzenden Verhältnisse der Stadt Leipzig. Als zweiter Delegirter war Herr Bauer anwesend gewesen, welcher die Ausführungen des Herrn Suhr in einigen Punkten ergänzte. Es wurde dann über den Antrag verhandelt, für die durch die Ueberschwemmung Geschädigten eine Beihilfe aus den Mitteln des Vereins zu gewähren. Die Herren Eschenbach und Kawalki machten geltend, daß die Mittel des Vereins doch recht knapp seien und daß es sich daher empfehlen würde, wenn jedes Mitglied für sich zu dem Wohlthätigkeitswerke etwas zusteuere. Herr Suhr wies dagegen darauf hin, daß die meisten Hausbesitzervereine zu diesem Zweck Beträge bewilligt hätten. Der Vorsitzende führte aus, daß der Antrag, da es sich um eine Geldbewilligung handle, nach den Statuten zuerst im Vorstande durchberathen werden müsse und erklärte sich bereit, den Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen. Im übrigen stehe auch er auf dem Standpunkte der Herren Eschenbach und Kawalki. Im Anschluß an das Referat der Delegirten sprach Herr Schwonder über den Bau von Arbeiterwohnungen durch Genossenschaften. Es sei nicht zu billigen, daß von derartigen Bauunternehmungen, wie z. B. von der Abeggstiftung, welche billiges Land zum Bau von Arbeiterwohnungen erhalten hätte, auf diesem Terrain Wohnungen für Leute erbaut würden, welche man nicht mehr als Arbeiter bezeichnen könnte. Herr Mix machte darauf aufmerksam, daß die Abeggstiftung das Land bei Langfuhr nicht von dem Magistrat, sondern von dem Hospital „Aller Engel" erworben habe, von dem auch andere Privatleute gekauft hätten, worauf Herr Schwonder replicirte, das sei ihm bekannt, aber gegenwärtig werde ein Antrag auf Verkauf von Magistratsland vorbereitet und da sei es angezeigt, daß in der Oeffentlichkeit rechtzeitig Stellung dagegen genommen werde. Herr Kawalki kritisirte scharf die Zustände in der Colonie der Abeggstiftung bei Langfuhr; die Absicht sei ja ganz gut gewesen und gegen die Leute, welche die Häuser erworben hätten, ließe sich auch nichts einwenden, aber um die monatlichen Abzahlungen aufzubringen, hätten die Hauseigenthümer Einwohner aufgenommen, durch welche die Moral nicht gerade gefördert werde. Es wurde darauf beschlossen, den „**Bau von Arbeiterhäusern durch Genossenschaften**" als einzigen Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen. — Hr. Kawalki erinnerte hiernächst daran, daß bei Neubauten vielfach Beischläge, alte Steinmeißeleien und derartige Baudenkmäler achtlos bei Seite geworfen würden. Es wäre zu bedauern, wenn solche Sachen zu Grunde gingen und er bitte deshalb, ihm von derartigen Funden Mittheilung zu machen, damit sie conservirt werden könnten. Zum Schlusse wurde lebhafte Klage über den Pferdegeruch auf dem Langenmarkte geführt, worauf Herr Mix darauf hinwies, daß diese Angelegenheit bereits in der Stadtverordneten-Versammlung besprochen worden sei. Es würde schon eine Verbesserung sein, wenn die Droschken von der Mitte der Straße mehr nach dem Trottoir hin gebracht würden.

* **[Todesfall.]** Der Fleischer Stobbe, der erst gestern aus einer Gefängnißhaft entlassen wurde, ist heute früh in halb entkleidetem Zustande auf dem abgetragenen Wallterrain in der Nähe der St. Elisabeth-Kirche als Leiche aufgefunden worden.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Gymnasial-Oberlehrer, Professor Paszotta zu Konitz ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse und dem Rentner Karl Bichler zu Pillkallen der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Amtsgerichtsassistent Jahnke in Schlochau ist in gleicher Eigenschaft an die Staatsanwaltschaft in Danzig versetzt; die Amtsgerichtssecretäre Heidenreich in Dirschau und Hoppe in Rosenberg sind in gleicher Amtseigenschaft sowie der Amtsgerichtsassistent Landmesser in Riesenburg als Kassenassistent an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden. Der Rechtsanwalt Nathan Blumenthal in Tiegenhof ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Culm zugelassen.

* **[Personalien bei der Post.]** Versetzt sind die Postassistenten Kalbe von Danzig nach Christburg, Piotrowski von Danzig nach Pelplin, Palm von Danzig nach Neuenburg.

* [Samariter-Dienst.] Gestern in später Abendstunde wurde der Sanitätswagen des Stadthofes auf Requisition der Polizeiwache nach dem Altst. Graben gesandt Eine Frau war auf der Straße anscheinend im Zustande von Krämpfen liegen geblieben und wurde, nachdem ihr die ersten Samariter-Dienste zu Theil geworden, nach dem Lazareth am Olivaerthor gebracht.

* [Kirchliche Wahlen.] In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung von Gemeindewählern der St. Marien-Kirchengemeinde, zu der eine Anzahl meistens der conservativen Richtung angehöriger Herren per Karte eingeladen hatte, wurden, wie man uns mittheilt, für die am Sonntag, den 24. d. M., in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien stattfindenden Wahlen für den Gemeinde-Kirchenrath und für die Gemeinde-Vertretung folgende Herren als Candidaten aufgestellt: Für den Gemeinde-Kirchenrath: Consul Heinrich Brandt, Kaufmann John Holtz, Oberpräsident v. Goßler und Kaufmann Richard Hein; für die Gemeinde-Vertretung: Kaufmann Elsner, Kaufmann Joh. Berger, Kaufmann Julius Bernicke, Rentier Kabus, Dr. med. Scharffenorth, Rechtsanwalt Ferber, Kaufmann Karl Rabe, Kaufmann George Wendt, Obermeister der Schneider-Innung Wodetzki, Hutfabrikant Specht, Dr. med. Götz, Postdirector a. D. Medem und Kaufmann Franz Knobbe

* [Ortsnamen.] Wie bereits vor längerer Zeit der Regierungspräsident in Köslin, so hat jetzt auch die Eisenbahn-Direction in Stettin angeordnet, daß die Orts- und Stationsnamen Kolberg, Köslin und Körlin fortab stets mit K und nicht mit C zu schreiben sind. Der Regierungspräsident hatte seiner Zeit die Anordnung damit begründet, daß die drei Ortsnamen keineswegs romanischen, sondern wendischen Ursprungs sind.

* [Strafkammer.] Aus purer Rauflust haben im August d. J. die beiden Gebrüder Josef und Anton Wesselkowski aus Brentau allerlei Strafthaten begangen, welche sie heute vor die Strafkammer brachten. Sie hatten in einem Lokale gezecht und begaben sich Nachts auf den Heimweg, wobei sie an dem Hause des Gastwirths Slowek vorbei kamen. Hier schlugen sie an die Laden und veranlaßten dadurch den alten Mann, die Thüre zu öffnen, um zu sehen, wer denn eigentlich etwas von ihm wolle. Kaum hatte er den Kopf aus der Thürspalte gesteckt, da erhielt er bereits mit einem dicken Knüttel und einem Messer derartige Schläge und Stiche, daß er ohnmächtig und blutend in den Hausflur fiel. Dort drang auch einer der Wesselkowskis ein, wurde aber durch die entschlossene Tochter des Verletzten herausgebracht, worauf sie die Thüre schloß. Draußen verübten die Brüder dann noch allerlei Ausschreitungen, zertrümmerten Scheiben, zerschlugen ihre Knüttel an der Hausthür und stachen endlich, als sie sahen, daß sie trotz ihrer Versuche nicht in das Haus hinein kommen würden, voller Wuth mit den Messern in die Thürfüllung. Weder sie, noch der Verletzte konnte heute irgend einen Grund für diese Excesse angeben. Der Gerichtshof verurtheilte die beiden Raufbolde zu je 1 Jahr und 2 Wochen Gefängniß.

* [Grundstücksverkäufe.] In der letzten Woche wurden durch das Commissionsgeschäft Wilhelm Werner-Danzig folgende Grundstücke verkauft: Von Herrn Rentier Zacharias, Oliva, an Herrn Rentier M. Freymann, Danzig, das Grundstück Gr. Wollwebergasse Nr. 5 für 75 500 Mk.; von Herrn Dr. Oehlschläger, Danzig, an Herrn Kaufmann Giesebrecht, Danzig, das Grundstück Frauengasse Nr. 16 für 10 500 Mk.; von Herrn Czachowski, Oliva, an Herrn Riß, Langfuhr, 10 000 Qu.-Meter Bauterrain in Oliva für 30 000 Mk.; von Herrn Baumeister Alex Fey, Danzig, an Frau Rentiere Martins, Langfuhr, eine Bauparzelle Langfuhr, Brunshöfer Weg, für 12 000 Mk.; von Herrn Hennig, Danzig, an Herrn Rentier Masurke, Oliva, das Grundstück Danzig, Große Gasse Nr. 6a für 80 000 Mk.

* [Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 10. Okt. bis zum 16. Okt.] Lebendgeboren 44 männliche, 35 weibliche, insgesammt 79 Kinder. Todtgeboren 3 männliche, 2 weibliche, insgesammt 5 Kinder. Gestorben (ausschl. Todtgeborene) 36 männliche, 34 weibliche, insgesammt 70 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 19 ehelich, 5 außerehelich geborene. Todesursachen: Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 2, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 14, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 14, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 12, Lungenschwindsucht 7, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 8, alle übrigen Krankheiten 37, gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord 1.

* [Berichtigung.] In der Mittheilung aus Hinterpommern in der heutigen Morgen-Ausgabe soll es Geh. Baurath Benoit (statt Geh. Medizinalrath) heißen.

[Polizeibericht für den 21. Oktober.] Verhaftet: 5 Personen, darunter 2 Personen wegen Trunkenheit, 3 Obdachlose. — Gefunden: 1 Glocke, 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; am 5. d. M. eine Nickel-Remontoiruhr, abzuholen von Herrn Karl Turner, Petershagen Nr. 35/36. — Verloren: eine Quittungskarte auf den Namen des Arbeiters Otto Karl Preissing, 1 grünes Damenportemonnaie mit 18 Mk. 30 Pf. und eine Eisenbahnrückfahrkarte, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Schöneck, 20. Okt. Der gestrige Viehmarkt war sehr besucht. Es waren Händler aus Berlin und Sachsen anwesend, die Rindvieh, besonders tragende Kühe, kauften und 240—300 Mk. bezahlten. Pferde waren wenig zum Verkauf gestellt. Fette Schweine fehlten ganz. 8 Wochen alte Ferkel kostete das Paar 36—45 Mk. Es waren gegen 250 Kühe und mehr als 500 Ferkel aufgetrieben.

Marienburg, 20. Okt. Der aus dem Tannseer Felde kommende Rübenzug wurde vor einigen Tagen durch eine quer über den Schienenstrang gelegte Kette in Gefahr gebracht. Durch dieselbe entgleiste die Maschine und stürzte in den Graben, wobei sich der Zugführer eine leichte Verletzung zuzog. Dieser hatte das Hinderniß vorher bemerkt, und es war ihm wenigstens gelungen, die Fahrgeschwindigkeit des Zuges rechtzeitig zu mindern, sonst wäre wohl ein größeres Unglück geschehen. Der Attentäter soll bereits entdeckt sein. (M. Ztg.)

W. Elbing, 20. Okt. Morgen beginnt vor dem hiesigen Schurgerichte die Verhandlung gegen den in der Gegend von Bischofswerder seiner Zeit sehr gefürchteten ehemaligen Privatförster Gniwodda, der dort ein romantisches Räuberleben führte. In den weitesten Schichten der Bevölkerung athmete man erleichtert auf, als es Ende Mai cr. gelungen war, Gniwodda zu verhaften. Gniwodda hatte sich durch einen Besitzer Pulver besorgen lassen und wollte es von demselben abholen. Dieser Umstand gelangte zur Kenntniß eines Gendarmen und es unterzogen sich zwei Gendarmen der Aufgabe, Gniwodda zu verhaften, was nach sehr heftiger Gegenwehr schließlich auch gelang. Gniwodda hatte längere Zeit im Walde in einer Höhle gelebt. Seine Nahrung bestand häufig aus dem rohen Fleische des erlegten Wildes. Da Gniwodda eine sehr gefürchtete Person war, so wagte man es nicht, Gn. zu verrathen. Zuweilen fragte er einen Postillon darüber aus, was die Leute über ihn sprächen. Gniwodda wird sich zu verantworten haben wegen Mordversuchs, Brandstiftung und Jagdvergehen. Er soll die Absicht gehabt haben, einen Fischer zu erschießen, weil derselbe in einem Prozesse wegen Jagdvergehen belastende Aussagen gegen Gniwodda machte. Zwei Scheunen sollen durch G. in Brand gesetzt worden sein, womit ein Gendarm aus seiner Wohnung gelockt werden sollte.

[Elbinger Act.-Ges. für Leinenindustrie.] In dem Geschäftsjahre 1896/97 war nach dem Jahresbericht der Verwaltung der Absatz der Fabrikate nur zu Preisen möglich, welche gegen den Herstellungspreis einen geringeren Nutzen ließen als bisher. Der Bruttogewinn ging auf 189 486 Mk. zurück. Von dem verfügbaren Reingewinn von 39 622 Mk. (im Vorjahre 80 206 Mk.) erhalten die Actionäre eine Dividende von 3 Proc.

♂ Marienwerder, 20. Okt. Wie bereits berichtet, ist an Stelle des hiesigen katholischen Pfarrers Steffen der Divisionspfarrer Becker in Graudenz mit der Seelsorge für die katholischen Mannschaften unserer Garnison betraut worden. Die Angelegenheit wird voraussichtlich noch mehrfach besprochen werden und es sei daher noch einmal auf dieselbe zurückgekommen. Herr Steffen ist nämlich der Militär-Seelsorge enthoben worden und zwar, wie man hört, weil er am letzten Geburtstage des Kaisers der Militärgemeinde gegenüber nicht in gebührender Weise auf den Tag hingewiesen, sondern nur ein Hochamt für die Privatgemeinde abgehalten hat. Die Sache hat den langen Instanzenweg durchgemacht und ist erst jetzt vom Kriegsminister in obenerwähnter Weise entschieden worden. — Bezüglich der Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe hat der hiesige Regierungspräsident für den Umfang des Regierungsbezirks die folgenden neuen Anordnungen getroffen: Wenn die Sonntagsarbeiten, welche längstens bis 2 Uhr Nachmittags zulässig sind, länger als drei Stunden dauern, so sind die Arbeiter (Gehilfen und Lehrlinge) entweder an jedem dritten Sonntag für volle 36 Stunden oder an jedem zweiten Sonntag mindestens in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends oder in jeder Woche während der zweiten Hälfte eines Arbeitstages, und zwar spätestens von 1 Uhr Nachmittags ab, von jeder Arbeit freizulassen.

r. Schwetz, 20. Okt. In der hiesigen Zuckerfabrik ist eine Betriebsstörung dadurch eingetreten, daß eine Maschine in der Wasserstation defect wurde. Der Betrieb dürfte 10—14 Tage ruhen.

Dt. Eylau, 20. Okt. Am Sonntag fand in der evangelischen Kirche die Einführung des hiesigen neuen Herrn Pfarrers v. Hülsen feierlichst statt. Dieselbe erfolgte durch Hrn. Superintendenten Reinhardt. — Bei dem gestrigen hiesigen Garnisonrennen ereignete sich leider ein bedauerlicher Unfall. Herr Schmidt jun. aus Frödenau stürzte mit seinem Pferde bei dem Nehmen eines Hindernisses so unglücklich, daß derselbe bewußtlos liegen blieb und vom Platze gebracht werden mußte. Herr Sch. hat den Bruch eines Schulterblattes erlitten. Das Pferd, ein kostbares Exemplar, blieb auf der Stelle todt.

T. Rosenberg, 20. Okt. Aus Liebesgram vergiftete sich heute Vormittag die 20jährige Amalie Dannenberg von hier vermittels Carbolsäure, die sie sich aus der Apotheke zu verschaffen wußte.

y. Thorn, 20. Okt. Der am 6. Oktober von den städtischen Behörden beschlossene Besoldungsplan für die Volksschullehrer und -Lehrerinnen ist von der königl. Regierung bestätigt worden.

□ Lyck, 20. Okt. In masurischen Kreisen sind bereits Schritte gethan, um ein Wahlcomité für die bevorstehenden Reichstagswahlen in's Leben zu rufen. Dasselbe wird in der großen Versammlung masurischer Reichstagswähler, welche am 8. November in Lyck stattfindet, constituirt werden. Außerdem werden die Masuren in Lyck einen Wirthschaftsverband in's Leben rufen, dessen Begründung gleichfalls in der genannten Versammlung erfolgen wird. Man sieht aus alledem, daß es im Masurenlager, in dem von jeher vollständige Stille herrschte, mit einem Male lebendig wird. Die conservative Partei kann in einigen masurischen Wahlkreisen bei den nächsten Reichstagswahlen vielleicht besondere Ueberraschungen erleben.

Aus der Rominter Haide, 18. Okt. In eigenartiger Weise gestalten sich die Dachsjagden zur Herbstzeit. Sie bilden wahre Volksbelustigungen und bringen dazu Alt und Jung auf die Beine. Nachdem die Zahl der zum Abschuß bestimmten Thiere festgestellt und die Baue ausgekundschaftet sind, sammeln sich Schützen und Gräber an einem dazu erwählten Orte, von wo man sich unter großer Betheiligung von Schaulustigen in das Revier begiebt. Derjenige Jäger, welcher das Glück hat, den ersten Dachs zu erlegen, ist der Held des Tages und wird durch eine eigens aus Dachshaut gearbeitete Mütze oder Jagdtasche ausgezeichnet. Den Schluß der Jagd bildet ein Festgelage, bei dem auch der geräucherte Dachsschinken nicht fehlen darf. Den Forstbeamten erwächst durch das Dachswild eine annehmbare Nebeneinnahme, da nicht nur der Dachsschinken als Leckerbissen, sondern besonders das Fett als Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismus begehrte Handelsartikel sind. Abergläubigerweise werden dem Fett sogar besondere Heilkünste gegen ansteckende Krankheiten zugeschrieben, weshalb es in keiner Familie fehlen darf. Meister Grimbart wird in Folge dessen von den Bewohnern mit größter Schonung behandelt, weshalb die Rominter Haide auch den bedeutendsten Dachsbestand aufzuweisen hat. Auch die Apotheken beziehen das Dachsfett zum größten Theil aus der Haide. (K. H. Z.)

(Weiteres in der Beilage.)

Sport.

* [Der Weltmeisterfahrer Willy Arend] hat eine neue Niederlage in Turin erlitten. Im Zwischenlaufe des Hauptfahrens startete er gegen die Italiener Singrossi und Ruggerone, welche, sich gegenseitig ablösend, ein so strammes Tempo fuhren, daß der Deutsche ermüdet aufgab. Singrossi gewann den Endlauf vor seinen Landsleuten Pasini, Pontecchi und Ruggerone. Wie es scheint, fühlte sich Arend, den zu sehen eine große Zuschauermenge herbeigeeilt war, in Folge der Reiseanstrengung und des Klimawechsels nicht wohl.

Der berühmte französische Wettfahrer Ludovic Morin erläßt soeben eine Herausforderung an den Weltmeisterfahrer zu einem Match über 2000 Meter mit einem Minimaleinsatze von 2000 Franken, auszufechten auf beliebiger Bahn am 1., 7. oder 21. November. Der Franzose erklärt, daß es ihm außerordentlich darum zu thun sei, den Deutschen zu treffen, und daß er ihm, wenn er eine abschlägige Antwort gäbe, überall nachziehen werde. Es scheint, daß sein Fahrradhaus Morin die Verpflichtung auferlegt hat, Arend zu schlagen, wenn der bisherige Contract fortdauern soll. Nach demselben bezieht Morin ein monatliches Fixum von 750 Franken.

Vermischtes.

Cleve, 21. Okt. (Tel.) Unter dem Verdacht, einer internationalen Falschmünzergesellschaft anzugehören, wurde der Gutsbesitzer v. B. zu Nieder-Mörmter verhaftet.

Nietschen i. Schl., 21. Okt. (Tel.) Die hiesigen Papier- und Cellulose-Fabriken, der Firma Elias in Görlitz gehörend, sind in vergangener Nacht niedergebrannt.

Madrid, 21. Okt. (Tel.) Ein schrecklicher Cyklon verwüstete die zur Gruppe der Philippinen gehörige Insel Leyte und verursachte erhebliche Verluste an Menschenleben. Auch der Sachschaden ist sehr bedeutend.

Kunst und Wissenschaft.

* [Der berühmte schwedische Entdeckungsreisende Sven Hedin] war, wie ein Telegramm des „B. Tgbl." aus Kopenhagen meldet, am Dienstag Abend Gast der dortigen königlichen geographischen Gesellschaft und hielt vor der zahlreichen und glänzenden Versammlung und vor der königlichen Familie einen Vortrag über seine letzte hochinteressante dreieinhalbjährige Forschungsreise in Centralasien. Der Kronprinz Friedrich hielt als Präsident zuerst eine vorzügliche Begrüßungsrede und überreichte dann Hedin, indem er ihn mit Nansen gleichstellte, unter dem stürmischen Beifall der Versammlung die große goldene Medaille der Gesellschaft. Nach dem lebhaft applaudirten Vortrage Hedins dankte ihm der Marineminister Ravn, und bevor der König die Gesellschaft verließ, decorirte er Hedin mit dem Commandeurkreuz des Danebrogsordens.

* [Ein neuer Komet] wurde am 16. Oktober auf der Lickstternwarte in Californien entdeckt. Das neue Gestirn tauchte in der zwischen dem Nordpol, dem Fuhrmann, dem Kassiopeja und dem Kopfe des großen Bären befindlichen Sternbilde Giraffe auf und hat nach Angabe des Entdeckers, Mr. Perrine, auch einen kleinen Schweif. Da der Komet nicht zu weit vom Nordpol des Himmels absteht, so ist er gegenwärtig die ganze Nacht über zu beobachten. Das Gestirn hat nach einer Beobachtung auf der Marinesternwarte in Pola vom 18. Oktober nur eine für Kometen mäßige Bewegung.

Paris, 20. Okt. Bei Martres, in der Nähe des Garonneflusses, wurden 17 römische Statuen sowie Reliefs und Reste von Wandmalereien ausgegraben.

Von der Marine.

* [Stabilität der Torpedoboote und ihr Verhalten in See.] Von fachmännischer Seite wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die Stabilität unserer Torpedoboote ist bei den verschiedenen Lieferungen eine verschiedene, weil die Boote nicht dieselben Abmessungen und Formen haben. Bei allen ist sie aber eine durchaus genügende. Die Stabilität wächst bei zunehmender Krängung, das ist Ueberliegen des Fahrzeuges nach einer Seite, und ist am höchsten bei etwa 40° Neigung. Von da ab nimmt sie ab und hört bei etwa 90° Neigung ganz auf. Es kann also ein Torpedoboot um annähernd 90° überlegen, ohne daß es kentern würde. Die Stabilität ist von der Stauung (Vertheilung der Belastung abhängig. Das Verbrennen der Bunkerkohlen verbessert anfangs die Stabilität, später nimmt sie durch den Kohlenverbrauch wieder ab. Gewichte an Deck verringern die Stabilität, deshalb werden Kohlen an Deck nur bei gutem Wetter mitgenommen; kommt während der Fahrt schlechtes Wetter auf, so müssen vorschriftsmäßig die in Säcken an Deck aufbewahrten Kohlen vom Deck entfernt werden. Für jede Lieferung von Torpedobooten ist das erlaubte Deck-Kohlenquantum festgesetzt. Wird auf einem Torpedoboote das Steuerruder nach einer Seite gelegt, so fängt das Boot an, eine Kreisbewegung zu machen, und legt sich hierbei nach der Außenseite des Kreises über und zwar um so mehr, je größer seine Geschwindigkeit ist. Für Torpedoboote ist nach den Erfahrungen unserer Marine immer die ungünstigste Lage die, wenn sie gezwungen sind, vor einer hohen See wegzudampfen. Wenn das Boot vor schwerer See dampft, so wird das Heck durch die schneller laufende See gehoben. Das Boot erhält eine Beschleunigung durch das vorwärts strömende Wasser des Wellenkammes und seine Neigung nach vorn unten. Wird nun hierbei das Boot etwas aus seiner Richtung gebracht, so kommt es schräge zur Wellenrichtung zu liegen; die schneller laufende See legt das Boot nach der Seite über und ergießt sich hierbei über das Boot hinweg. Je länger das Boot in dieser Lage bleibt, desto mehr wird es von der See auf die Seite geworfen. Die einzige Möglichkeit, die See unter dem Boot hinweglaufen zu lassen, ist in solcher Lage Fahrtverminderung oder gänzliches Stoppen der Maschine. Unsere Torpedoboote gehen deshalb in schwerer See von hinten stets mit geringerer Fahrt. Laufen die Seen regelmäßig, wie es auf hoher See fast immer der Fall ist, so kann ein Torpodoboot mit langsamer Fahrt sich unter allen Umständen so zur See halten, daß die hohen Seen von hinten unter dem Boot hindurchlaufen. Laufen die Seen aber unregelmäßig, wie es zum Beispiel in den Flußmündungen der Nordsee der Fall ist, so ist die Schwierigkeit, das Boot glatt vor die See zu bringen, naturgemäß größer. Schon wegen der Richtung des Fahrwassers ist dies oft nicht angängig. Immerhin gehört aber ein unglückliches Zusammentreffen aller ungünstigen Verhältnisse dazu, um für die Torpedoboote eine wirkliche Gefahr herbeizuführen. Solche Umstände treten bei der Seefahrt überall ein, und Unglücksfälle widerfahren großen Schiffen ebenso wie kleinen. Unsere Torpedoboote haben sich in den 14 Jahren, seitdem wir sie besitzen, als ausgezeichnete Seeboote bewährt. Sie haben wiederholt den schwersten Sturm überstanden. Aus dem beklagenswerthen Verlust des Bootes Nr. 26 einen umgekehrten Schluß zu ziehen, ist in keiner Weise gerechtfertigt.

Standesamt vom 21. Oktober.

Geburten: Kaufmann Hermann Teßmer, S. — Zimmergeselle Johann Meinert, 2 S. — Stellmachergeselle Emil Behrend, T. — Arbeiter Paul Ehlert, S. — Uhrmacher Hugo Müller, T. — Feldwebel und Zahlmeister-Aspirant im Infanterie Regiment Nr. 128 Karl Gribkowski, S. — Büchsenmacher-Anwärter Johannes Balle, S. — Eigenthümer Gottlieb Niewiesk, S.

Aufgebote: Hilfszeichner der kaiserl. Werft Johann Karl Brose und Olga Jantzen, geb. Francke, beide hier. — Schneider Gustav Schalk und Adeline Raschke zu Zorewen. — Arbeiter Gustav Adolf Eduard Reinke und Margarethe Florentine Krause, beide hier. — Arbeiter Friedrich Adam Klaffke und Johanna Auguste Sczoska, beide hier. — Arbeiter Johann Okroy hier und Marie Auguste Baranowski zu Ranitz. — Steuererheber Joseph Kirschberg hier und Hulda Meyer zu Inowrazlaw. — Arbeiter Johann Thom zu Jablonowo und Marie Schließke zu Czichen. — Arb. Leop. August Friedrich Dollas hier und Alwine Ernestine Keller zu Lissau. Arbeiter George Gottlieb Kroschowski und Caroline Florentine Piering, geb. Buchmeier, beide hier.

Heirathen: Prakt. Arzt Dr. med. Hermann Tobias Baumann und Blume Margarethe Fürst. — Kaufmann Otto Johannes Fieberg und Agnes Sokolowski. — Feuerwehrmann Emil Friedrich August Schwarz und Agnes Barbara Krause. — Schuhmachergeselle Emil Hermann Zuch und Anna Elisabeth Versuch. — Hausdiener Friedrich Wilhelm Weigle und Adele Anna Rogge. — Arbeiter Peter Paul Wischnewski und Henriette Widder. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Arbeiter Karl Dziobeck, 45 J. — T. des Bäckermeisters Hermann Hennig, todtgeb. — Unehelich: 1 Sohn.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Donnerstag, den 21. Oktober 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 184 M bez.
inländisch roth 740 Gr. 167 M bez.
transito bunt 745 Gr. 150 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 702—705 Gr. 121—127 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 638—674 Gr. 95—107 M bez.
transito kleine 591—653 Gr. 83—95 M bez., ohne Gewicht 81 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Victoria- 130 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 135 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 110 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—4,00 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker. Tendenz: stetig. per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,20—8,25 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 21. Oktober.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Temperatur + 8° R. Wind: W.

Weizen bei sehr kleinem Angebot in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt glasig 766 Gr. 184 M, roth 740 Gr. 167 M, für polnischen zum Transit hellbunt 745 Gr. 150 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer etwas krank 705 Gr. 127 M, krank 702 Gr 121 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 650 Gr. und 656 Gr. 100 M, 644 Gr. 101 M, 627 Gr., 668, 671 und 679 Gr. 104 M, hell 632 Gr. 107 M, klein 591 Gr. 83 M, 603 Gr. 84 M, 644 Gr. 94 M, 632 Gr. 95 M, Futter 81 M per Tonne. — Hafer inländ. 135 M per Tonne bez. — Erbsen russ. zum Transit Victoria- 130 M per Tonne gehandelt. — Bohnen russische zum Transit weiße Riesenbohnen abfallend 150 M per Tonne bez. — Heddrich russ. zum Transit 110 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie feine 3,90, $3,92\frac{1}{2}$, $3,97\frac{1}{2}$ M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus matt. Contingentirter loco 61,75 M bezahlt, nicht contingentirter loco 42,25 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 21. Oktober.

Spiritusloco	42,30	42,80	1880 Russen	102,90	—
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,40	66,30
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	95,10	95,00
4% Reichs-A.	102,80	102,75	5% Mexikan.	89,75	89,90
$3\frac{1}{2}$% do.	102,75	102,75	6% do.	95,50	95,30
3% do.	96,90	96,80	5% Anat. Pr.	93,10	93,10
4% Consols	102,80	102,75	Ostpr. Südb.-		
$3\frac{1}{2}$% do.	102,90	102,80	Actien . . .	96,75	97,75
3% do.	97,60	97,40	Franzos. ult.	141,40	141,25
$3\frac{1}{2}$% westpr.			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,10	100,00	Gronau-Act.	184,60	184,80
do. neue .	100,10	100,00	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	80,60	83,60
Pfandbr. .	91,90	91,90	do. S.-P.	120,25	120,40
$3\frac{1}{2}$%pm.Pfd.	100,00	99,90	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	165,50	165,90	St.-Act. . .	106,00	105,75
Darmst. Bk.	154,90	154,60	do. St.-Pr.	105,50	105,25
Danz. Priv.-			Harpener	183,30	183,50
Bank . . .	—	—	Laurahütte	165,90	166,00
Deutsche Bk.	201,10	201,00	Allg. Elekt. G.	265,60	266,00
Disc.-Com.	196,75	197,10	Varz. Pap.-F.	192,25	192,25
Dresd. Bank	155,00	155,50	Gr. B. Pferdb.	434,75	433,50
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,85	169,95
ultimo . .	219,75	219,75	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	92,80	92,60	Cassa . . .	216,60	216,40
3% ital. gar.			London kurz	20,33	—
Eisenb.-Ob.	57,50	57,50	London lang	20,21	—
4% öst. Gldr.	104,60	104,60	Warschau . .	216,15	216,20
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,05	215,95
4 Rente 1894	91,75	91,75	Petersb. lang	—	—
4% ung. Gdr.	103,40	103,20			

Privatdiscont $4\frac{1}{8}$. Tendenz: schwankend.

Berlin, 21. Okt. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Beeinflußt durch die lustlose Haltung der gestrigen westlichen Börsen und inländische Abendbörse und Schwäche der heutigen Wiener Vorbörse war die Tendenz anfangs träge bei meist mäßig abgeschwächten Coursen. Italienische Werthe in Folge Richtigstellung der Aeußerungen des französischen Handelsministers über die italienische Handelspolitik gebessert. In der zweiten Börsenstunde befestigten Deckungen. Packetfahrt-Actien 2 % höher. Privatdiscont $4\frac{1}{8}$.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 21. Okt. (Tel.) Die von Nordamerika gemeldete Besserung hat das Angebot von Weizen und Roggen hier zur Erhöhung seiner Forderungen veranlaßt, aber die Kauflust doch nur wenig angeregt. Es gelangen bei unwesentlich gesteigerten Preisen recht geringe Abschlüsse. Hafer ist unverändert, doch nicht so matt, wie in den letzten Tagen. Rüböl blieb unbelebt. Für 70 Spiritus loco ohne Faß erzielte 42,30, für 50 62,10. Die Zufuhr war ziemlich stark. Im Lieferungshandel ist die Preisverschlechterung weniger erheblich.

Spiritus.

Königsberg, 21. Okt. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Oktbr. loco, nicht contingentirt 42,50 M, Okt. nicht contingentirt — M, Novbr.-März nicht contingentirt 38,00 M Gd.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 20. Okt. Baumwolle. Weichend. Upland middl. loco $34\frac{1}{2}$ Pf.

Liverpool, 20. Okt. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 B. Willig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Oktbr.-Novbr. $3\frac{22}{64}$—$3\frac{23}{64}$ Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. $3\frac{20}{64}$ do., Dezbr.-Januar $3\frac{19}{64}$—$3\frac{20}{64}$ do., Jan.-Febr. $3\frac{19}{64}$—$3\frac{20}{64}$ do., Febr.-März $3\frac{20}{64}$ do., März-April $3\frac{21}{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $3\frac{22}{64}$ do., Mai-Juni $3\frac{23}{64}$ do., Juni-Juli $3\frac{23}{64}$—$3\frac{24}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $3\frac{24}{64}$—$3\frac{25}{64}$ d. do.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Okt.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
21	8	772,4	11,5	NNO., mäßig; bedeckt.
21	12	774,4	11,8	NO., " "

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Riess & Reimann, Danzig,

grösstes Tuchwaarenhaus am Platze,

empfehlen ihre bedeutenden Läger in hocheleganten und anerkannt geschmackvollsten

Winter-Paletot-, Anzug- und Beinkleider-Stoffen

zu billigsten, festen Preisen,

ferner

für Damen: Winter-Jaquet- und Mantelstoffe, sowie farbige Damentuche zu Costumes

in unerreicht grösster Farben-Auswahl und vorzüglichen Qualitäten (21856

bei bekannt billigsten Preisen.

Nachruf.

Am 19. d. Mts. endete der Tod die schweren Leiden unseres lieben, allverehrten Chefs, des Kaufmanns

Julius von Götzen.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen in jeder Weise uns zuvorkommenden, liebevollen und anerkennenden Chef. Wer denselben gekannt, wird mit uns fühlen und den schmerzlichen Verlust zu würdigen wissen. (972

Das Personal
der Firma Julius von Götzen.

Die Beerdigung des Kaufmanns Herrn **Julius v. Götzen** findet Sonntag, den 24. Oktober cr., Vormittags nicht 12½ Uhr, **sondern 12 Uhr,** auf dem Marien-Kirchhof, Halbe Allee, statt.

Die Trauerfeier im Sterbehause, Hundegasse 105, statt um 11½ Uhr **präcise 11 Uhr.** (971

Natalie v. Götzen, geb. Batschke.

Die Verlobung ihrer Tochter Helene mit dem Predigtamts-Kandidaten Hrn. **Karl Müller,** Wommen, beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen

Frau E. Lippke.

Zoppot, im Oktober 1897.

Helene Lippke,
Karl Müller,
Verlobte.
(21875

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 22. Oktbr., Abends 4½ Uhr. (21868
Sonnabend, den 23. Oktober, Morgens 9 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr:
Jugendgottesdienst.

An den Wochentagen Abends 4½ Uhr, Morgens 7 Uhr.

Vermischtes.

Preißelbeeren
in Zucker, à ℔ 50 ₰,
echt Magdeburger u. hiesigen Sauerkohl, Gemüse-Conserven
von Maseberg, Braunschweig, zu billigen Preisen empfehle.
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Oscar Fröhlich,

Langfuhr, Hauptstraße 23,
Zoppot, Seestraße 11,
empfiehlt (21864
prima Astrachaner Perl-Caviar,
vorzüglichen
Weichsel-Caviar,
feinste pommersche
Gänserollbrüste,
Prager Schinken,
feinste Fasanen, Brüsseler Poularden, Hamb. Küken, junge, fette Enten und Gänse,
Reh,
ganz und zerlegt,
starke Hasen,
auch gespickt.

Lissaboner und Almeria-Weintrauben,
frische holländ. Austern,
neue Gemüse-Conserven
empfing und empfiehlt
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Ad. Zitzlaff,

10 DANZIG, Grosse Wollwebergasse 10.

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe,

fertige Kostüme u. Kostümröcke, fertige Blusen, Matinées und Morgenröcke.

Fertige Mädchenkleider für jedes Alter, vom Baby bis zum Backfisch.

Schnelle und tadellose Ausführung von Maassbestellungen in eigenen Schneidereien.

Auf meine Firma und Hausnummer „10“ bitte ich zu achten!

Mann & Schäfer's Rundplüsch-Kleiderschutzborde
hält in grossem Farbensortiment stets vorräthig:
A. van der See Nachf., Holzmarkt No. 18.

Potrykus & Fuchs,

Ausstattungs-Magazin für Wäsche u. Betten.



Manufactur- u. Seidenwaaren-Handlung.

4 Gr. Wollwebergasse 4.

(21881

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich am heutigen Tage

Danzig, Matzkauschegasse 9 (Nähe des Langenmarkts),

eine

Färberei und chemische Wäscherei

eröffnet habe.

Durch erste Stellungen in den größten Städten des In- und Auslandes bin ich in der Lage, jedweden Anforderungen gerecht zu werden.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft prompt und billigst zu bedienen. Auf Wunsch liefere eventl. binnen 24 Stunden.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

M. Grunenberg,
Danzig, Matzkauschegasse 9.

Färberei und chemische Waschanstalt
für Herren- und Damen-Garderobe, sowie Möbel- und Decorationsstoffe jeder Art.

Special-Anstalt für Vorhänge- und Spitzenwäsche.

Reinigungs-Anstalt von Teppichen, Möblements im Ganzen, Sammet-Costumes, Pelzsachen etc. etc.

Preß-Anstalt für alten und neuen Möbelplüsch und Sammet.

Druckerei u. Appretur von zertrennten seidenen, wollenen und halbwollenen Kleidern (ganz neue Dessins).

Astrachanisiren von zertrennten Seiden- und Wollplüschmänteln.

Färberei und Wäscherei von Federn und Handschuhen.

Decatur von Herren- und Damenstoffen.

Specialität: Glanzentfernung von blankgetragener Kammgarn-Garderobe.

Reh,

ganz und zerlegt,
Fasanen, Rebhühner,
Hasen,
auch gespickt,
junge Enten und Gänse
empfiehlt (21884
A. Fast.

Empfehle mein gut sortirtes

Hut- u. Mützen-Lager

für Herren und Knaben in den neuesten Formen, reelle Fabrikate, zu anerkannt billigen Preisen. (21258

S. Deutschland,
82 Langgasse 82.

Neue Aprikosen,
neue Prünellen,
echte Telt. Rübchen,
Maronen,
neuen Magdeb. Sauerkohl
empfing und empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Gänse-Roll-, Knochenbrüste, Keulen,
reines Gänseschmalz,
prima Weichsel-Caviar,
Räucheraale,
norweg. Delicateß-Anchovis in Original-Fäßchen von ½ bis 10 Pfund,
Neunaugen,
jede Packung, auch einzeln,
empfiehlt (975
Alexander Heilmann Nchf.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel
von echtem blauen Tuch gearbeit.
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann
Breitgasse 36.
Bestellungen nach Maaß werden tadellos ausgeführt.

Ludw. Zimmermann Nachf.,

Danzig, Hopfengasse No 109/110.

Feldbahnen u. Lowries,
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Vergnügungen.

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 3. November, Abends 7½ Uhr:

Concert

Frau Jenny von Weber a. Dresden
unter Mitwirkung von
Fräulein Helene Suhr
und des Pianisten Herrn Willy Helbing.

Eintrittskarten a 3 M, 2 M, Stehplatz a 1 M in
C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung und Pianofortemagazin (echte Ibach)
G. Richter, Hundegasse 36. (21871

Dienstag, den 26. Oktober cr.,
Abends 7½ Uhr,
im Saale des Schützenhauses:

Symphonie-Concert

unter Leitung des
Herrn **Georg Schumann** aus Bremen.

Solist: Georg Schumann.
Orchester: Das verstärkte Theater-Orchester.

Programm:

1. **Rob. Schumann:** Concert A-moll für Klavier mit Orchesterbegleitung.
   Georg Schumann.
   Dirigent: Herr Kapellmeister Götze v. Stadttheater.
2. **Brahms:** Symphonie C-moll für Orchester.
3. **Chopin:** Concert F-moll für Klavier mit Orchesterbegleitung.
   Georg Schumann.
   Dirigent: Herr Kapellmeister Götze.
4. **Berlioz:** Ouverture Carneval romain.

Der Concertflügel von Blüthner ist aus dem Magazin des Herrn Max Lipczinski.

Billets zum Preise von M 3,—, M 2,—, M 1,50, Stehplatz M 1,—, Schülerbillets 75 ₰ in der Homann-Weber'schen Buchhandlung, Langer Markt Nr. 10, zu haben. (21877

Hôtel de Stolp.

Freitag, den 22. Oktober:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 von Hindersin. (981

Entree frei. Beginn 7 Uhr.

Vereinsbräu,

Brodbänkengasse 47.

Heute Abend:

Frische Blut- u. Leberwurst mit Suppe,

eigenes Fabrikat.

Außerdem empfehle ff. Biere, das im Jahre 1895 in München mit der goldenen Medaille preisgekrönte aus der Vereinsbrauerei, Langfuhr, und das weltberühmte Pschorr-Bräu (König aller Biere), sowie andere Speisen und Getränke in reichhaltiger Auswahl. (21882

A. Haase.

Morgen Abend: Fleck à la Königsberg.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Riesen-Erfolg des neuen Künstler-Personals.
Les 4 Relàmpagos.
Die besten Springer der Welt.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Für die uns so zahlreich zugegangenen Glückwünsche zu unserer silbernen Hochzeitsfeier sprechen wir Allen unsern herzlichsten Dank aus. (979

A. Schmidt u. Frau.

Tite's Hotel,

Langfuhr.

Donnerstag, d. 21. Okt. cr.:

Gesellschaftsabend.

Concert der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. Direct. R. Lehmann, Kgl. Musik-Dirigent.

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 ₰. (21815

Königshöh',
Heiligenbrunn
währ. der Herbsttage sehensw.
21755) A. Hannemann.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22838 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 21. Oktober 1897 (Abend-Ausgabe.)

Aus der Provinz.

** **Zoppot**, 20. Okt. Eine **neue Veranstaltung**, die dem Emporblühen unseres Badeortes nur in hohem Maße förderlich sein kann und deren Entstehen dem rührigen Sinn unseres Gemeindevorstehers, Herrn Oberstlieutenant v. Dewitz, zu danken ist, ist im Werden. Es soll ein der Gemeinde gehöriges Stück Land, unterhalb Hochwasser längs der Eisenbahn, zu dem noch ein Stückchen von Herrn Mühlenbesitzer Albrecht hinzuzukaufen sein wird, dem „Westpreußischen Reiter-Verein“ **zur Abhaltung von Rennen**, Aufführung von Tribünen und Stallungen zur Verfügung gestellt werden. Eine Commission, bestehend aus den Herren Oberst Mackensen, Rittergutsbesitzer v. Rümker-Kokoschken, Rittergutsbesitzer Schlenther-Kleinhof, Generalsecretär Steinmeyer, hat vorgestern im Beisein des Herrn Gemeindevorstehers das in Frage kommende Land besichtigt und sich für dasselbe entschieden. Der „Westpreußische Reiter-Verein“ soll nun beabsichtigen, im Juni und September jedes Jahres daselbst Rennen größeren Stils abzuhalten. Eine Haltestelle der Eisenbahn an dem fraglichen Terrain zwischen Oliva und Zoppot soll an den Renntagen errichtet werden. Daß das sommerliche Leben Zoppots durch diese Verpflanzung des edlen Reitsports nur gewinnen kann, liegt auf der Hand. — Herrn Commerzienrath **Herbst**, der heute seinen Geburtstag feiert, wurde in der Frühe von einem aus Schülern der hiesigen Volksschule gebildeten Chor unter Führung des Herrn Gemeindevertreters Libuda ein Ständchen dargebracht. Dem Vaterländischen Frauenverein zu Zoppkt hat Herr Commerzienrath Herbst ein **Geschenk** von 500 Mk. gemacht.

-e. **Zoppot**, 21. Okt. Herr Landwirthschaftsschuldirector Dr. **Funk** hat das Herrn Wilm gehörige Grundstück in der Danziger Straße „Villa Marie“ mit dem dahinter liegenden Gartenhause nebst Garten für den Preis von 42 000 Mk. käuflich erworben und beabsichtigt das Gartenhaus zu **Schulräumen für die landwirthschaftliche Winterschule**, die so lange in den unteren Wohnräumen des Vorderhauses untergebracht, zweckmäßig auszubauen. Die bisherigen Schulräume genügen wohl für einen mäßigen Besuch; sobald die Schülerzahl aber über 30 steigt, haben sie sich als zu klein erwiesen; diesem Uebelstande soll nunmehr abgeholfen werden. Heute Vormittag wurde das elfte Winterhalbjahr der Schule von Herrn Dr. Funk eröffnet. Die Schule ist, wie wir hören, gut besucht.

„?“ **Zoppot**, 21. Okt. Die gestrige Sitzung der **Gemeinde-Vertretung** wurde bei Betheiligung sämmtlicher Gemeinde-Vertreter mit einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen eröffnet. Es ist davon Folgendes hervorzuheben:

Für den hiesigen Ort wird die Einrichtung einer **Fortbildungsschule** geplant, da hier nahe an 200 Lehrlinge vorhanden sind. Die einleitenden Schritte sind bereits vom Gemeindevorsteher gethan und es wurde derselbe von der Gemeinde-Vertretung ersucht, die Angelegenheit nach Möglichkeit zu beschleunigen. Ebenso erklärt sich die Gemeinde-Vertretung im Princip bereit, die Kosten für die Einrichtung einer **Kochschule** zu bewilligen. Das Gesuch des Herrn Schlachthaus-Directors Bahr, von der dreimonatigen Kündigungsfrist abzusehen und sein Ausscheiden zum 1. k. Mts. zu gestatten, wurde genehmigt. — Nachdem durch den Kreisausschuß das Ortsstatut betreffend die **Canalisationsanlage** genehmigt ist, regt der Herr Gemeindevorsteher die Drucklegung sämmtlicher im Laufe dieses Jahres neu beschlossenen Ortsstatute an. Die Gemeinde-Vertretung erklärt sich damit einverstanden und wünscht, daß diese Verordnungen gegen Erstattung des Selbstkostenpreises den Interessenten zugänglich gemacht werden. — Um den vielfach geäußerten Klagen über die Unzulänglichkeit der Leistungen der **Kurkapelle** abzuhelfen, wurden 2000 Mk. mehr an Gehälter für Musiker bewilligt. Es steht sonach zu hoffen, daß der Kapellmeister bessere und mehr Kräfte, als es bisher möglich war, wird engagiren können. Herr **Riehaupt** soll für die nächste Saison wieder als **Dirigent** bestellt werden. — Ein Antrag der Badedirection, zum Umbau der **Waschküche des Kurhauses** 7500 Mk. zu bewilligen, wurde einstweilen dadurch erledigt, daß zunächst ein Project ausgearbeitet werden soll. — Zum Mitgliede der Beleuchtungscommission wurde Herr Conditoreibesitzer **Haueisen** per Acclamation gewählt. — Eine durch das Abänderungsgesetz vom 30. Juli 1895 erforderliche Aenderung der Einkommensteuer-Ordnung für die Landgemeinde Zoppot wurde nach dem Antrage des Gemeindevorstehers genehmigt. Das größte Interesse erregte die Berathung über die Betheiligung an einem in der Bildung begriffenen Seglerclub. Der Herr Gemeindevorsteher, welcher für seine Person bereits Mitglied des in Danzig errichteten Clubs ist, beantragt, dem Club zunächst für ein Jahr 500 Mark als Subvention und 500 Mark zur Beschaffung von Preisen zu bewilligen und begründete dies damit, daß der Verein im Laufe der Saison ein Wettsegeln zwischen Danzig und Zoppot veranstalten werde. Die Gemeinde-Vertretung ist im Princip für die Betheiligung und bewilligt die geforderten 1000 Mark, wünscht jedoch, das nähere Programm vorher mitgetheilt zu haben.

[Schlachthaus.] In der vergangenen Woche sind im hiesigen Schlachthause geschlachtet worden: 10 Bullen, 2 Ochsen, 11 Kühe, 91 Schweine, 5 Kälber, 28 Schafe, 2 Ziegen. Von auswärts wurden eingeführt: 4 Rinderviertel, $10\frac{1}{2}$ Schweine, 1 Kalb, 6 Schafe, 325 Kilogr. Fleisch. Die Einnahmen haben insgesammt 402,85 Mk. betragen.

Der hier allgemein beliebte Bahnhofs-Restaurateur Herr Coselein beging gestern die Feier seiner silbernen Hochzeit. Dem Silberpaare wurden allseitig herzliche Glückwünsche zu Theil.

E. **Zoppot**, 20. Okt. Der hiesige **Damen-Turnverein** tritt seit Beginn dieses Monats nach viermonatiger Pause, in welcher statt des Turnens das beliebte Lawn-Tennis im Südpark von den Damen gepflegt wurde, wieder regelmäßig an jedem Freitag Abend im Victoria-Hotel zu seinen Turnübungen zusammen. Den Unterricht ertheilt wie im vergangenen Winter die Turnlehrerin Fräulein Meinas aus Danzig. An Stelle von Fräulein Elise Püttner, welche den Vorsitz niedergelegt hat, ist Fräulein Alma Erhardt zur Vorsitzenden, Fräulein Fuhr und Fräulein Hochbaum zu Stellvertreterinnen gewählt worden. Am 26. November bereitet der Damenverein zum ersten Male selbständig ein Schauturnen vor, zu dem jedoch ausschließlich nur Damenpublikum zugelassen werden wird.

ph. **Dirschau**, 21. Okt. In der **Stadtverordneten-Versammlung** wurde gestern nach dem Berichte der Commission beschlossen, den Bau eines **Fortbildungsschulgebäudes** auszuführen und dem Staate zu vermiethen, wenn dieser eine so hohe Miethe zahlt, als die effective Zinszahlung für das Bau-, Ausrüstungs- und Grunderwerbskapital beträgt. — Zur Anschaffung einiger Handgeräthe für das Turnen der höheren Töchterschule werden 100 Mk. bewilligt, ebenso 650 Mk. für Anlage und 250 Mk. für die Rohranschlüsse zur Speisewasserreinigungsanlage im Schlachthause. — Zum Mitgliede des Magistrats an Stelle des ausgeschiedenen Stadtv. Fabrikdirectors Arentz wurde Herr Kaufmann Kämmerling gewählt. Darauf erfolgte Annahme des Vertrages mit dem Provinzial-Schul-Collegium, welches für Mitbenutzung der Turnhalle durch die städtischen Schulen 120 Mk. fordert. Sodann kam ein von 5 Mitgliedern gestellter Antrag, der Magistrat möge möglichst bald eine Neuordnung der Besoldung des Lehrpersonals der höheren Töchterschule vornehmen, zur Verhandlung und wurde dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen. Schließlich wurde eine Petition der Magistratsbeamten vorgelegt, welche um Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß bitten. Es sind etwa 3750 Mk. erforderlich. Die Petition wurde der verstärkten Finanzcommission überwiesen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Helsingör, 19. Okt. Der Dampfer „**Torridon**“ aus Glasgow, mit Kohlen beladen, ist nördlich von hier bei Hornbaek gestrandet.

Hamburg, 19. Okt. Der dänische Dampfer „**Marstrand**“ aus Kopenhagen ist nach einem dem hiesigen Rhedereiverein zugegangenen Telegramm, nach Collision mit dem deutschen Dampfer „**Caesar**“ zu Petersburg unterhalb der Nikolaibrücke auf 8 Faden Wasser gesunken.

Newyork, 20. Okt. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „**Kaiser Wilhelm der Große**“, von Bremen kommend, ist hier und der von Hamburg kommende dortige Postdampfer „**Flandria**“ in St. Thomas eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 21. Okt. Inländisch 10 Waggons: 3 Gerste, 5 Roggen, 2 Weizen. Ausländisch 62 Waggons: 1 Erbsen, 26 Gerste, 20 Kleie, 1 Linsen, 1 Mohn, 13 Rübsaaten.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 20. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco befestigt, holsteinischer loco 173 bis 184. — Roggen befestigt, mecklenburger loco 135—144, russischer loco ruhig, 106,00. — Mais 92,50. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) fest, per Oktober-November $20\frac{3}{8}$ Br., per November-Dezbr. $20\frac{1}{2}$ Br., per Dezbr.-Januar $20\frac{1}{2}$, per Januar-Febr. $20\frac{1}{2}$. — Kaffee ruhig. — Petroleum unveränd., Standard white loco 4,75 Br. — Regnerisch.

Wien, 20. Okt. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr 102,10, österr. Silberr. 102,15, österr. Goldr. 123,20, österr. Kronenr. 101,85, ungar. Goldr. 121,75, ungar. Kronen-Anleihe 99,65, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 59,80, Länderbank 222,50, österreichische Creditb. 350,10, Unionbank 290,50, ungar. Creditb. 383,00, Wiener Bankverein 251, do. Nordbahn 263, Buschtiehrader 565,00, Elbethal-Bahn 259,50, Ferd. Nordbahn 3380, österreichische Staatsbahn 332,25, Lemberg-Czernowitz 285,50, Lombarden 82,50, Nordwestbahn 248,00, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 126,90, Tabak-Act. 148,00, Amsterdam 99,15, deutsche Plätze 58,80, Londoner Wechsel 119,65, Pariser Wechsel 47,50, Napoleons $9,52\frac{1}{2}$, Marknoten 58,80, russische Banknoten $1,27\frac{1}{4}$, Bulgar. (1892) 112,50, Brüxer 283,00, Tramway 421.

Wien, 20. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,83 Gd., 11,85 Br., per Frühjahr 11,76 Gd., 11,77 Br. — Roggen per Herbst 8,96 Gd., 8,98 Br., do. per Frühjahr 8,82 Gd., 8,84 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 5,01 Gd., 5,03 Br., per Mai-Juni 5,39 Gd., 5,41 Br. — Hafer per Herbst 6,45 Gd., 6,47 Br., per Frühjahr 6,68 Gd., 6,70 Br.

Amsterdam, 20. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per November 213, per März 211, per Mai 209. — Roggen loco ruhig, do. auf Termine wenig verändert, per Okt. 124, per März 127, per Mai 127. — Rüböl loco $29\frac{1}{2}$, do. per Nov.-Dez. $29\frac{1}{4}$, do. per Mai $29\frac{1}{2}$.

Paris, 20. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Okt. 29,15, per November 29,00, per Novbr.-Febr. 28,75, per Januar-April 28,40. — Roggen ruhig, per Okt. 17,75, per Jan.-April 18,00. — Mehl fest, per Oktbr. 62,35, per Nov. 62,10, per Nov.-Febr. 61,30, per Januar-April 60,50. — Rüböl bhpt., per Okt. 58,75, per Novbr. 58,75, per Nov.-Dez. 59,00, per Januar-April 59,50. — Spiritus behpt., per Okt. 40,00, per Nov. 39,50, per Nov.-Dezember 39,50, per Januar-April 39,50. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Paris, 20. Okt. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,02, 5% italien. Rente 93,15, 3% portug. Rente 21,70, $3\frac{1}{2}$% russ. A. 100,40, 3% Russen 96 94,70, 4% Serben 66,00, span. äußere Anleihe $61\frac{3}{8}$, conv. Türken 22,20, Türken-Loose 113, Türk. Tabak 315, 4% ung. Goldr. 104,25, Meridionalbahn 675,00, Oesterr. Staatsbahn 716,00, B. de Paris 850,00, B. Ottomane 597,00, Crd. Lyonn. 772,00, Debeers 725,00, Lagl. Estats. 102,00, Rio Tinto-Actien 628, Robinson-Actien 198,00, Suezkanal-Actien 3185, Wechsel Amsterd. kurz 206,56, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Wechsel auf Italien $5\frac{1}{8}$, Wechsel London kurz 25,16, Cheques a. London 25,18, do. Madrid k. 376,00, Cheq. a. Wien kurz 208,25, Huanchaca 43,00.

London, 20. Okt. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 20. Okt. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $111\frac{13}{16}$, italienische 5% Rente $92\frac{3}{8}$, Lombarden $7\frac{3}{4}$, 4% 89er Russen 2. Serie 104, convert. Türken $22\frac{1}{8}$, 4% ung. Goldr. $102\frac{3}{4}$, 4% Spanier $61\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $102\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter 108, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe $107\frac{1}{2}$, 6% conf. Mexikaner $94\frac{1}{4}$, Neue 93. Mexikaner 92, Ottomanbank $13\frac{7}{8}$, de Beers neue $28\frac{1}{2}$, Rio Tinto neue $24\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $63\frac{1}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe $86\frac{5}{8}$, 5% argent. Goldanleihe $90\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anl. $95\frac{3}{4}$, griech. 81. Anl. 32, do. 87. Mon.-Anl. $35\frac{1}{2}$, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anl. $61\frac{3}{4}$, Platzdisc. $2\frac{11}{16}$, Silber $27\frac{3}{8}$, 5% Chinesen $99\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $84\frac{5}{8}$, Centr.-Pacific 18, Denver Rio Pref. $48\frac{1}{2}$, Louisville und Nashville $59\frac{7}{8}$, Chicago Milwauk. $97\frac{7}{8}$, Norf. West Pref. neue $45\frac{1}{8}$, North. Pac. $54\frac{1}{2}$, Newy. Ontario $17\frac{3}{8}$, Union Pacific $22\frac{7}{8}$, Anatolier $93\frac{1}{4}$, Anaconda $6\frac{1}{4}$, Incandescent $1\frac{7}{8}$.

London, 20. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Preise unverändert. Stadtmehl 30—36 sh. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig. Gerste fest, Mais nahe Ankunft $\frac{1}{8}$ sh. höher.

Chicago, 19. Okt. Weizen schwächte sich nach Eröffnung, entsprechend der Mattigkeit in Liverpool, etwas ab, erholte sich aber später auf Deckungen der Baissiers und Berichte aus Argentinien über Ernteschaden sowie in Folge abnehmender Ankünfte im Nordwesten. Schluß stetig.

Mais durchweg fallend in Folge ungenügender Exportnachfrage. Schluß willig.

Newyork, 20. Okt. Wechsel auf London .. G. 4,82. Rother Weizen loco $0,99\frac{1}{8}$, per Okt. $0,94\frac{7}{8}$, per Nov. $0,94\frac{5}{8}$, per Dezbr. $0,92\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ höher. — Mehl loco 4,10. — Mais 30. — Zucker $3\frac{5}{16}$.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 21. Oktober.

Bullen 15 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen — M., 3. gering genährte Bullen 21—22 M. Ochsen 6 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 24—26 M., 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen — M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. Kalben und Kühe 21 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 23—25 M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben — M., 5. gering genährte Kühe und Kalben — M. Kälber 15 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M., 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 38—39 M., 3. geringe Saugkälber 35—36 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 119 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 20—22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18 M. Schweine 186 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu $1\frac{1}{4}$ Jahren 43—44 M., 2. fleischige Schweine 40—42 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 39 M., 4. ausländische Schweine — M. Ziegen 1 Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Okt. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 752 Gr. 171, 757 Gr. 172, 781 Gr. 178, 779 und 797 Gr. 183 M bez., bunter 733 u. 754 Gr. 170, 704 Gr. abf. 155 M bez., rother 729 Gr. 174 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 696 und 708 Gr. m. Ausw. 126, 700 bis 729 Gr. vom Boden 126, Weizenroggen 732 Gr. 129 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 93 M bez., kleine russ. 82, 94 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 134 M bez., Schwarz- 91,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 150, 155, zerschlagen 145 M bez., weiße russ. Tauben- 96,50, Gold- 130, mit Käfern 108 M bez., graue 160, 170-200, 210 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 117 M (10 Sack) bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 91 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 232,50, 265 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine 152, russ. 147, 149, ab Kahn 152 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. mit Braunsenf ab Boden 186 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. Sonnenblumensaat 136,50 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 163 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 147, erdig 144 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel russ. 75, grobe russ. 76,50, mit Kluten warm 72, mit Kluten 75, Schalen 77 M bez.

Stettin, 20. Okt. Spiritus loco 42,20 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 20. Okt. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Okt. 33,00, per Dezbr. 33,25, per März 33,75, per Mai 34,25.

Havre, 20. Okt. **Kaffee**. Good average Santos per Oktbr. 40,25, per Dezember 40,50, per März 41,00. Ruhig.

Amsterdam, 20. Okt. Java-Kaffee good ordinary 45.

Zucker.

Magdeburg, 20. Okt. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,20—9,30. Nachproducte excl. 75% Rendement 6,90—7,50. Schwach. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Still. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Oktober $8,52\frac{1}{2}$ bez. und Br., per Nov. $8,52\frac{1}{2}$ bez. und Br., per Dezbr. $8,57\frac{1}{2}$ Gd., 8,60 Br., per Januar-März $8,82\frac{1}{2}$ bez. und Br., per April-Mai 8,95 Gd., $8,97\frac{1}{2}$ Br. Ruhiger.

Hamburg, 20. Okt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktbr. $8,47\frac{1}{2}$, per Nov. $8,47\frac{1}{2}$, per Dezbr. $8,57\frac{1}{2}$, per Jan. 8,70, per März 8,85, per Mai 9,00. Kaum behauptet.

Fettwaaren.

Bremen, 20. Okt. Schmalz. Ruhig. Wilcox $25\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield $25\frac{1}{2}$ Pf., Cudahy 27 Pf., Choice Grocery 27 Pf., White label 27 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco —.

Hamburg, 19. Okt. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 27,00 M, in Firkins 112 lbs. 27,50 M, in Eimern a 56 lbs. 28,50 M, in Eimern a 28 lbs. 29,00 M, Pure Lard Kingan 26,50 M für Tierces per Netto-Centner, alles unverzollt.

Antwerpen, 19. Okt. Schmalz fest, Okt. 56,00, Nov. 56,25, Dezbr. 57,25 M, Jan.-April 59,50. — Speck unverändert, Backs 73—80 M, Short middles 80 M, Nov. 80 M. — Terpentinöl unveränd., 62,75 M, Novbr.-Dezbr. 63,25 M, Jan.-April 64,25 M, spanisches 61,50 M.

Petroleum.

Bremen, 20. Okt. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,00 Br.

Antwerpen, 20. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per Okt. 15 Br., per Nov.-Dez. 15 Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 20. Okt. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. $1\frac{1}{2}$ d. Warrants Middlesborough III. 42 sh. 3 d.

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

28) Roman von Heinrich Köhler.

Etwa neun Uhr mochte es sein, als Frau Mädler den jungen Ehemann darauf aufmerksam machte, daß Hertha sich nicht ganz wohl befinde und der Ruhe bedürfe. Bei dem zwanglosen Durcheinander der Gesellschaft ließe es sich vielleicht einrichten, daß das junge Paar unbemerkt das Hotel verlasse. Ottfried nickte kurz, er wurde plötzlich sehr ernst und bat dann Frau Mädler, bei Hertha das Nöthige zu veranlassen, er würde sorgen, daß ein Wagen vorfahre. Zehn Minuten später saßen die jungen Eheleute auch wirklich in demselben und rollten ihrer gemeinsamen Wohnung zu.

Es war eine schweigsame Fahrt, keiner sprach ein Wort; als in der Enge des Wagens Ottfrieds Hand einmal die Herthas streifte, zog sie die ihre scheu und wie erschreckt zurück. Ottfried bemerkte es kaum, er war in ein finsteres Brüten verfallen, das nicht frei von Selbstvorwürfen war. In welche Lage hatte er sich und das Mädchen, nein die Frau, seine Frau an seiner Seite gebracht? Wie sollten die nächsten Stunden, Tage und die ganze Zukunft sich zwischen ihnen nun gestalten? Hatte er nicht doch das größere Unrecht gethan, als er sich bereit finden ließ, um Hertha zu werben, nur um seines Vaters und der precären Lage des Geschäftes willen? Wäre es nicht richtiger gewesen, das Unvermeidliche gefaßt hinzunehmen, und hätte sich nicht vielleicht auch noch ein anderer Ausweg gefunden, um aus der schlimmen Situation erlöst zu werden!

Das Halten des Wagens unterbrach ihn in seinem Brüten, er fühlte, wie Hertha zitterte, als er ihr die Hand beim Aussteigen reichte und sie dann ihren Arm auf den seinen legte. Sie schien wieder erst gezögert zu haben, es zu thun, aber um der Dienerschaft willen mußte es geschehen, die sich auf dem Flur zum feierlichen Empfang des Paares aufgestellt hatte. Ueber den Thüren waren Guirlanden und Kränze angebracht, — überall duftete es von Blumen und frischem Grün — endlich war auch dieses vorbei, und das Paar trat in sein Zimmer.

Mit einem Seufzer der Erleichterung sank Ottfried in dem eleganten Raume in einen Sessel. Nun ist es überstanden, dahin konnte man ihn deuten, aber das Folgende, das Nachher? Auf die wenigen Stunden des Zwanges folgte ja ein ganzes Menschenleben, in welchem er an dies ungeliebte Wesen dort gefesselt war.

„Du erlaubst, daß ich meine Toilette wechsele“, sagte Hertha nun mit ruhigem Tone, „ich möchte nachher dich noch einmal sprechen.“

„Bitte sehr, ich werde es mir ebenfalls bequemer machen“, entgegnete er, und nach einer Pause setzte er zögernd hinzu: „Wenn du dich solltest der Ruhe bedürftig fühlen, so thue dir meinetwegen keinen Zwang an.“

„Nein, es ist nothwendig; ich habe dir etwas zu sagen.“

Jeder begab sich nach seinem Toilettezimmer, und Ottfried beeilte sich absichtlich nicht mit dem Wechseln seiner Kleider. Dabei lächelte er immer finster vor sich hin. Welch' herrlicher Hochzeitsabend das doch war! So also sah es aus an der Schwelle des großen Mysteriums — man wollte sich noch einmal sprechen, sich noch etwas sagen, das war alles, und es war freilich immer noch mehr, als nach seiner Meinung nöthig war. Was konnte sie ihm noch zu sagen haben?

Er warf gähnend einen Blick durch die offene Thür seines Ankleidezimmers in das Schlafgemach, in dem sein Lager stand — genau dieselbe Einrichtung wie drüben bei seiner Frau. Es war wie ein Märchen, wie ein Traum. Dabei mußte er an jenen anderen Traum denken, den er seit der Begegnung mit der Sängerin in seinem Atelier weiter geträumt hatte und noch lange weiter zu träumen gedachte. Aber wie ganz anders — wie farbenglühender, wie berauschender war der! Wenn jene an der Stelle seines Weibes wäre — ah, wie anders würde dann diese Stunde sein! Er sann und träumte und dachte nicht daran, daß es ein Verbrechen war, so zu träumen, und erst das knisternde Rauschen eines Kleides ließ ihn jäh emporschrecken und nach dem gemeinsamen Zimmer zurückgehen, zu welchem er die Thür offen gelassen hatte.

Als er hier eintrat, saß Hertha in einem hellen Hauskleide, das an Hals und Armen geschlossen war, auf einem Sessel in sich zusammengesunken und starrte vor sich hin. Das Licht der Ampel verbreitete einen matten Schein im Gemach. Wie ein mitleidiges Gefühl regte es sich in ihm, als er sie so vor sich sah, und unwillkürlich blieb er auf der Schwelle eine Weile stehen, um sie zu betrachten.

Seinem ästhetischen Empfinden wurde in dieser zusammengekauerten Haltung allerdings nicht die mindeste Nahrung gegeben, und das letzte Gefühl war doch nur Widerwille in ihm. Aber dann besann er sich, daß sie ja doch seine Frau sei und wenigstens Rücksicht von ihm verlangen konnte, und so sagte er mit ruhigem Ton:

„Du wolltest mich sprechen — zu deiner Verfügung bin ich hier.“

Sie antwortete nicht gleich, noch ein paar tiefe Athemzüge that sie, dann hob sie langsam das Gesicht, und ein so trostloser Ausdruck lag darin, daß er unwillkürlich bestürzt einen Schritt näher trat.

„Ich wollte dich nur fragen, warum du mich geheirathet hast?“ sagte sie mit einem seltsam müden Klang der tiefen weichen Stimme, die ihm ja das einzig Sympathische an ihr war.

Er fuhr betroffen zurück und starrte sie eine Weile sprachlos an.

„Was willst Du damit sagen?“ brachte er endlich hervor.

„Ich will damit sagen“, antwortete sie mit fester Stimme, „daß ich gehört habe, was du heute, als du mich zur Trauung zu holen kamst, zu Deinem Vater sprachst.“

„Und was hast du gehört?“ fragte er, nur um Zeit zu gewinnen.

„Du kannst nicht lügen, wie tief du auch gesunken sein magst“, sagte sie mit einem Tone, in dem der Zorn oder ein verhaltenes Weinen zu beben schien. Und dann mit brechender Stimme: „Was hatte ich Euch gethan, daß Ihr mich wie ein Waarenstück verhandelt habt?“

Er stand vor ihr mit gesenktem Haupt, eine tiefe Röthe hatte sein Gesicht überzogen, die Röthe der Scham. Die wenigen Worte des jungen Weibes hatten ihm seine ganze Handlungsweise nun erst in ihrer wahren Beleuchtung gezeigt. Nur an sich hatte er egoistisch gedacht, an die Aufgabe seiner Freiheit, aber nicht an das Verbrechen, das er an dem Mädchen beging, als er um sie warb mit widerstrebendem Gefühl wie um ein seelenloses Ding. Mit dieser Erkenntniß kam ihm zugleich eine Ahnung, daß sie vielleicht doch nicht ganz das unbedeutende Geschöpf sei, für welches er sie immer gehalten, daß hinter dieser Verschlossenheit sich ein Seelenleben verbarg, das nur mimosenhaft sich der Welt gegenüber zurückzog, aber um so tiefer dafür empfand, und daß vielleicht bei ernstlichem, gutem Willen von seiner Seite doch ein leidliches Verhältniß sich zwischen ihnen herstellen ließe, wenn er es nur versuchte und ihr die Hand dazu bot.

(Fortsetzung folgt.)

Neufahrwasser, 20. Oktober. Wind: NO.

Angekommen: Jenny (SD.), Köster, Burntisland, Kohlen. — Hela (SD.), Lindner, Carlskrona, Steine.

Gesegelt: Familiens Minde, Jensen, Norrköping, Oelkuchen. — Mlawka (SD.), Kutscher, London, Güter. — Earsdon (SD.), Arthur, Grimsby, Holz. — Morsö (SD.), Friesenette, Kopenhagen, Güter, Holz und Getreide.

21. Oktober. Wind: NO.

Angekommen: Diana (SD.), Weißenborn, Bremen (via Kopenhagen), Güter.

Gesegelt: Kirtle (SD.), Major, Pembroke, Holz.

Angekommen: Helene (SD.), Warning, Kiel, leer. — Edina (SD.), Whitehead, Leith, Güter. — Anna Kristine, Petersen, Stettin, Salzsäure.

Thorner Weichsel-Rapport v. 20. Okt.

Wasserstand: + 1,36 Meter.
Wind: SW. — Wetter: trübe, zeitweise Regen.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Capitän Schulz, Groß, diverse Stückgüter.

Von Danzig nach Thorn: Woltersdorf, leer. — Riedel, leer. — Meyer, leer.

Stromab:

2 Traften, Rebhuhn, Bielec, Danzig, 17 Plancons, 27 Rundkiefern, 3400 Mauerlatten, 120 Eisenbahnschwellen.

Wittstock, Peritz, Wloclawek, Danzig, 63 854 Kilogr. Gerste.

Fröhlich, Thorn, Bromberg, leer.

Schulz, Morgenstern, Warschau, Thorn, 102 364 Kilogr. Kleie.

Nowakowski, Peritz, Wloclawek, Thorn, 64 813 Kilogr. Kleie.

Drapeowski, Morgenstern, Warschau, Thorn, 65 800 Kilogr. Kleie.

Einlager Kanalliste vom 20. Oktbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, 1 Kahn mit Schnittwaare. — D. „Wanda“, Graudenz, 20 To. Weizen, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — D. „Warschau“, Thorn, 37,5 To. Gerste, div. Güter, Johs. Ick, Danzig. — Rich. Gottemeier, Mewe, 115 To. Zucker —, A. Klimkowski, Montwy, 101 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Max Sielisch, Kruschwitz, 115 To. Zucker —, Joh. Dick, Kruschwitz, 110 To. Zucker —, Herm. Voll, Kruschwitz, 110 To. Zucker —, Paul Wickland, Pakosch, 90 To. Zucker, Raffinerie, Neufahrwasser.

Stromauf: 10 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Roheisen. — D. „Frede“, Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg.

Holztransporte.

Stromab: $1^1/_2$ Traften fichtenes Kantholz, eichene Schwellen, Rundklötze und Plancons, J. Eisenbaum-Matschejowicze, S. Eisenbaum, Müller, Weßlinken.

2 Traften kief. Kantholz und Rundholz, M. Habermann-Schulitz, A. Olczewski, Zebrowski, Bohnsack.

Berliner Fondsbörse vom 20. Oktober.

Der Kapitalsmarkt wies mäßig feste Haltung für heimische solide Anlagen auf; Reichsanleihen und Consols wenig verändert. Fremde Fonds ziemlich behauptet und ruhig; Italiener und Mexikaner schwach. Der Privatdiscont wurde mit $4^1/_8$ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien und Franzosen zu weichender Notiz mäßig lebhaft um; italienische Meridionalbahn schwächer. Inländische Eisenbahnactien sehr ruhig und zum Theil schwächer. Bankactien in den Kassawerthen behauptet. Industriepapiere schwankend, zum Theil schwächer, Montanwerthe zumeist etwas nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	$3^1/_2$	102,75
do. do.	$3^1/_2$	102,75
do. do.	3	96,80
Consolidirte Anleihe	$3^1/_2$	102,75
do. do.	$3^1/_2$	102,80
do. do.	3	97,40
Staats-Schuldscheine	$3^1/_2$	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3^1/_2$	99,90
Westpr. Prov.-Oblig.	$3^1/_2$	100,20
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3^1/_2$	99,80
Pommersche Pfandbr.	$3^1/_2$	99,90
Posensche neue Pfdbr.	4	101,50
do. do.	$3^1/_2$	99,60
Westpreuß. Pfandbriefe	$3^1/_2$	100,00
do. neue Pfandbr.	$3^1/_2$	100,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3	91,90
Posensche Rentenbriefe	4	103,50
Preußische do.	4	103,40
do. do.	$3^1/_2$	100,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,60
do. Papier-Rente	$4^1/_5$	102,00
do. do.	$4^1/_5$	—
do. Silber-Rente	$4^1/_5$	—
Ungar. Staats-Silber	$4^1/_2$	101,80
do. Eisenb.-Anleihe	$4^1/_2$	—
do. Gold-Rente	4	103,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	$4^1/_2$	67,40
Italienische Rente	4	92,60
do. do. neue, steuerfr.	4	92,10
amor. S. 3 u. 4. 20% St.	4	91,90
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,50
Rumänische 4 % Rente	4	91,50
Rum. amortis. 1894	4	91,75
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,00
Türk. conv. 1 % Anl. L. a. D.	1	22,25
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,40
do. Rente	4	64,30
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	30,20
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,30
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,90
Römische Stadt-Oblig.	4	93,90
Argentinische Anleihe	fr.	73,20
Buenos Aires Provinz	fr.	41,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	$3^1/_2$	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,80
do. do.	$3^1/_2$	99,40
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	$3^1/_2$	100,50
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,00
do. do.	$3^1/_2$	98,30
do. unkündb. b. 1900	4	100,70
do. do. b. 1905	$3^1/_2$	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,80
VII., VIII. Em.	4	102,60
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,75
II u. III bis 1906 unk.	$3^1/_2$	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4^1/_2$	115,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,75
do. do. 1886/89	$3^1/_2$	97,90
do. 1894 unk. b. 1900	$3^1/_2$	98,10
do. Comml.-Obl.	$3^1/_2$	98,20
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,50
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,00
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	$3^1/_2$	99,50
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	$3^1/_2$	100,50
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	$3^1/_2$	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4^1/_2$	—
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	$3^1/_2$	94,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	$4^1/_2$	105,50
Russ. Central- do.	5	121,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3^1/_2$	119,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,00
Köln-Mind. Pr.-Anl.	$3^1/_2$	137,20
Lübecker 50 Thlr. L.	$3^1/_2$	131,00
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,60
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	23,75
Oesterr. Loose 1854	$3_{,2}$	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	148,40
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2^1/_2$	95,25
Raab-Graz do. neue	$2^1/_2$	33,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	193,75
do. do. von 1866	5	173,50
Ung. Loose	—	270,60
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	115,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	$5_{,45}$	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	$3^2/_3$	81,60
do. do. St.-Pr.	5	120,40
Königsberg-Cranz	7	149,25
Ostpreuß. Südbahn	$3^2/_3$	97,75
do. St.-Pr.	5	—
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	87,60
Galizier	5	106,75
Gotthardbahn	$6_{,8}$	150,50
Meridional-Eisenbahn	$6^3/_5$	132,90
Mittelmeer-Eisenbahn	5	98,50
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	$6^1/_5$	141,90
† do. Nordwestbahn	$5^1/_2$	—
do. Lit. B.	$5^7/_8$	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Uniond.	$3^1/_2$	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,80
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	$3^1/_2$	101,90
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,50
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,25
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,20
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,70
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,00
† do. 5 % Oblig.	5	107,60
† do. do. Gold-Pr.	4	—
Anatol. Bahnen	5	93,10
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,00
† Kursk-Kiew	4	101,75
† Mosko-Rjäsan	4	101,50
† Mosko-Smolensk	5	106,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,80
† Rjäsan-Koslow	4	101,25
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	90,00
do. Gen. Lien.	3	58,30
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	88,60

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,00	6
Berliner Kassen-Verein	129,60	$6^1/_2$
Berliner Handelsges.	165,90	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	118,00	$6^1/_2$
Danziger Privatbank	—	$7^1/_4$
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,75	6
do. Bank	201,00	10
do. Effecten u. W.	115,20	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,90	$7^1/_2$
do. Hypoth.-Bank	115,60	6
Disconto-Command.	197,10	10
Dresdner Bank	155,50	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	124,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	135,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,25	8
Hannöversche Bank	123,50	$5^1/_3$
Königsb. Vereins-Bank	110,10	$5^1/_2$
Lübecker Comm.-Bank	142,60	$6^2/_3$
Magdbg. Privat-Bank	107,75	5
Meininger Hypoth.-B.	130,10	6
Nationalb. f. Deutschl.	145,10	$8^1/_2$
Norddeutsche Bank	—	$4^1/_2$
do. Grundcreditb.	99,60	5
Oesterr. Credit-Anstalt	221,00	$11_{,87}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,50	$7^1/_2$
Posener Provinz.-Bank	107,60	4
Preuß. Boden-Credit	142,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	$6^1/_2$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	127,00	6
Schaffhaus. Bankverein	148,75	$7^1/_2$
Schlesischer Bankverein	136,30	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	$10^3/_5$
Danziger Oelmühle	105,75	—
do. Prioritäts-Act.	105,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,75	$4^1/_2$
A. B. Omnibusgesellsch.	199,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	433,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	114,25	$6^3/_4$
Oberschles. Eisenb.-B.	106,60	5
Allgem. Elektric.-Ges.	266,00	13
Hamb. Amer. Packetf.	107,20	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	47,50	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	182,70	$7^1/_3$
Königs- u. Laurahütte	166,00	8
Stolberg. Zink	68,60	2
do. St.-Pr.	138,25	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	183,50	6
Hibernia	196,10	$9^1/_2$

Wechsel-Cours vom 20. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	167,70
London	8 Tg.	$2^1/_2$	20,33
do.	3 Mon.	$2^1/_2$	20,205
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	169,95
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	215,95
do.	3 Mon.	6	—
Warschau	8 Tg.	6	216,20

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,175
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,95
Russische Banknoten	216,40

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.